MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

561 (5.12.1935) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-388516

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.60 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Donnerstag, 5. Dezember 1935 — 146. Jahrgang — Nr. 561

Zusammenkunft Sir Hoares mit Mussolini?

Eine letzte Chance für Mussolini

England will sich für alle Fälle vor Beginn der Oelsperre moralisch den Rücken decken — Mussolini kompromißbereiter als bisher gestimmt?

— Paris, 5. Dezember. (U. P.)

Die französisch-englischen Bemühungen um einen neuen „Friedensplan" sind jetzt so weit gediehen, daß im Anschluß an die Begegnung zwischen Laval und Hoare der neue Friedensvorschlag nach Rom abgesandt werden kann. Auf jeden Fall wird er spätestens in einer Woche nach der italienischen Hauptstadt unterwegs sein.

Ueber den Inhalt des neuen Friedensplanes zerbricht man sich in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt die Köpfe und ergeht sich in allen möglichen Mutmaßungen. Unter anderem ist die Rede davon, daß England und Frankreich der italienischen Regierung die Einstellung der Sanktionen gegen gleichzeitiges Aufhören des italienischen Vordringens in Abessinien vorschlagen wollen; doch wurde dies bereits sowohl von französischer als auch von englischer offizieller Seite dementiert. Unterrichtete Kreise glauben auch, daß ein solcher Vorschlag wenig Erfolg haben würde, da Mussolini sich kaum dazu bereitfinden werde, seine Truppen anzuhalten auf die bloße Mitteilung aus Paris hin, daß ein neuer Friedensplan vorliege, der überdies nur eine etwas veränderte Ausgabe der vor vier Monaten von Italien rundweg abgelehnten Pariser Dreierkonferenz-Vorschläge darstellt. Im Gegenteil, die aus offiziellen Kreisen in Paris eingetroffenen Nachrichten sprachen davon, daß Mussolini möglichste Beschleunigung des italienischen Vormarsches angeordnet habe, damit recht große Erfolge bereits erzielt seien, wenn sich die Wirkung der Sanktionen für Italien fühlbar mache.

Der Völkerbund dürfte in den englisch-französischen Vorschlägen eine ziemlich geringe Rolle spielen. Man denkt vielmehr an einen rein englisch-französisch-italienischen Handel, bei dem es um große Stücke abessinischen Gebietes gehen wird. Daß dieser Handel gerade jetzt vorgeschlagen werde, liegt daran, daß die englische Regierung sich in England selbst einer immer stärker werdenden Opposition gegen das Erdölembargo gegenübersieht und deshalb einen letzten Friedensfühler ausstrecken will, ehe die endgültige Entscheidung über die Erdölsanktion getroffen werden muß. Deshalb soll der Friedensplan auch so zeitig nach Rom abgehen, daß Mussolini noch vor der am 12. Dezember beginnenden Sitzung des Achtzehnerausschusses antworten kann.

Peterson und St. Quentin haben, das steht fest, bisher noch keinen der Vorschläge für die Beilegung des italienisch-abessinischen Konfliktes endgültig festgelegt; sie haben aber in den letzten Tagen eine Reihe von technischen Einzelheiten dreier Hauptpunkte durchberaten, die mit Sicherheit in dem englisch-französischen Friedensplan Aufnahme finden werden, nämlich erstens endgültige Festlegung der Grenzen zwischen Abessinien und Eritrea und Italienisch-Somaliland, was bisher noch niemals geschehen ist; zweitens Sicherung eines Zugangs zum Roten Meer für Abessinien und drittens Errichtung einer internationalen Polizei für das künftige verkleinerte Gebiet Abessiniens.

Die hiesigen politischen und offiziellen Kreise beurteilen die Aussichten des neuen englisch-französischen Friedensschrittes als nicht ungünstig. Man wird in dieser Ansicht bestärkt durch halbamtliche Mitteilungen aus Rom, Mussolini sei an der bevorstehenden Unterredung Laval—Hoare stark interessiert. Eines hält man hier auf jeden Fall für sicher: daß Mussolini diesesmal den französisch-englischen Friedensvorschlag nicht rundweg zurückweisen werde, zumal er weiß, daß es möglicherweise der letzte Versuch der beiden Westmächte in dieser Richtung sei.

Ist das der Sinn des Schweizer Urlaubs?

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 5. Dezember.

Der Londoner Berichterstatter des „Matin" behauptet unter Berufung auf politisch gutunterrichtete Kreise, es werde von einer bevorstehenden Begegnung Sir Samuel Hoares mit Mussolini um Weihnachten oder Neujahr herum gesprochen, wozu die Gelegenheit durch den vorjährigen Aufenthalt des englischen Außenministers in der Schweiz sich ergeben soll.

„Matin" möchte diesem „neuen Versuch zur Einigung" besondere Bedeutung beigemessen wissen.

Kreuzer auf „Erholungsfahrt"

— Gibraltar, 5. Dezember (U. P.)

Sechs von den im Mittelmeer stationierten englischen Kriegsschiffen, nämlich zwei Schlachtschiffe und vier Zerstörer, werden in den nächsten Tagen zu einer zehntägigen Kreuzfahrt außerhalb des Mittelmeeres ausfahren. Die Ausfahrt der in Gibraltar liegenden Schlachtschiffe „Hood" und „Renown" erfolgt schon heute, ihnen folgen am Freitag die vier Zerstörer. Wenn die Kriegsschiffe in etwa 14 Tagen zurückgekehrt sind, werden andere jetzt im Mittelmeer operierende englische Kriegsschiffe an ihrer Stelle Kreuzfahrten westlich der Straße von Gibraltar unternehmen.

Die Kreuzfahrten wurden von der britischen Admiralität als kurze Reisen gekennzeichnet, die der Erholung der Mannschaften dienen sollen. Es wurde mitgeteilt, daß das Fahrtziel des Schlachtschiffes „Hood" Madeira sein werde, während das Schlachtschiff „Renown" nach Tanger und die vier Zerstörer nach Huelva an der spanischen Südwestküste fahren würden.

In politischen Kreisen glaubt man nicht recht an diesen unpolitischen Charakter der Kriegsschiffahrten.

Unruhiges Kairo

Die Unruhen in Aegypten, die bereits erstickt schienen, nachdem sie vor mehreren Wochen viele Opfer gefordert hatten, flackern immer wieder auf. Vor der ägyptischen Universität in Kairo kam es, wie unser Bild zeigt, zu neuen Kundgebungen. (Ernst Schmidt, Kairo, M.)

Die Umgehungsmanöver der abessinischen Armeen

Abessinien hat die Zeit gut genützt: Aus schlecht ausgerüsteten Truppen ist eine moderne Angriffsarmee geworden

(U.P.-Sonderfunkbericht)

— Asmara, 4. Dezember.

Die Nachrichten vom Vorrücken größerer abessinischer Abteilungen in der Gegend des Takazze-Tales und von Vorpostengefechten südlich von Makalle deutet man hier allgemein als Anzeichen dafür aus, daß die Abessinier versuchen wollen, die italienischen Stellungen im Makalle-Dole-Abschnitt durch eine Flankenbewegung zu bedrohen.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt man,

daß die jetzt den Italienern im Norden gegenüberstehenden abessinischen Truppen mit frisch aus Europa eingeführten, modernen Waffen ausgerüstet sind, unter denen sich unter anderem Mannlicher- und Hotchkiß-Maschinengewehre, zahlreiche belgische Gewehre und Handgranaten befinden, während die abessinischen Offiziere mit Maschinenpistolen bewaffnet sind.

Man glaubt, daß die Abessinier, die in erster Linie aus den Abteilungen Ras Kassas und aus den Kriegern des Kriegsministers Mulugeta bestehen, sich bald zur offenen Schlacht stellen werden, im Gegensatz zur bisherigen abessinischen Taktik, dem Feinde nur hie und da Scharmützel zu liefern.

Um mit ihrer neuen Strategie einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben, habe die abessinische Heeresleitung die ursprünglich im Norden kämpfenden, schlecht ausgerüsteten und häufig nur mit Speeren bewaffneten Krieger durch wohldisziplinierte, ausgebildete Truppen mit moderner Bewaffnung ersetzt. Ihre Waffen stammen aus den letzten Lieferungen europäischer Waffenfabriken an Abessinien, die nach Informationen aus abessinischen Quellen 7500 belgische Gewehre, 3,5 Millionen Gewehrpatronen, 150 Mannlicher- und 35 Hotchkiß-Maschinengewehre umfaßten.

Außerdem sollen auch weittragende, moderne Flugzeugabwehrgeschütze in der letzten Zeit nach Abessinien geliefert und in Addis Abeba aufgestellt worden sein.

Rote-Kreuz-Hilfe der Engländer

(Von dem Sonderkorrespondenten der United Preß, Mr. Street)

— Dschibuti, 5. Dezember.

Eine englische Rote-Kreuz-Abteilung, die auf abessinischer Seite arbeiten wird, ist heute in Berbera an Land gegangen. Die Einheit, die aus 16 Ambulanz-Lastwagen besteht, die mit Medikamentenkisten und anderem ärztlichen Material beladen sind, wird über die Karawanenstraße Hargeischa, Boromo und Harrawa nach Diredaua fahren. Von Diredaua werden die Ambulanzen wahrscheinlich am kommenden Samstag mit der Bahn nach der abessinischen Hauptstadt transportiert werden.

Wie hier verlautet, soll die englische Rote-Kreuz-Abteilung für den Dienst im Nordabschnitt um Dessie bestimmt sein, wenn auch das gebirgige Gelände nicht besonders geeignet für Lastwagen und Traktoren ist.

Italienischer Küstenschutz beschießt Fischerboot

(U.P.-Sonderfunkbericht)

— Athen, 5. Dezember.

Wie hier bekannt wird, ist auf den italienischen Dodekanes-Inseln in den letzten Tagen im Vergleich mit den früheren Wochen eine verstärkte Tätigkeit der italienischen Land- und Seestreitkräfte festzustellen. Unter anderem hat ein italienisches Truppentransportschiff auf den Inseln Rhodos und Leros Truppen und Artillerie ausgeladen.

Für die gespannte Stimmung unter den italienischen Besatzungen des Dodekanes spricht ein Zwischenfall, bei dem der italienische Küstenschutz einer Dodekanes-Insel auf ein griechisches Fischerboot geschossen hat, offenbar in der Annahme, es sei ein „feindliches" Unterseeboot.

Aufenthaltsverbote für die begnadigten griechischen Aufständischen. Die Athener Regierung hat als vorbeugende Maßnahme zehn begnadigten Aufständischen den Aufenthalt in Athen und Saloniki untersagt.

Wird Laval sich behaupten können?

Herriot wird wankelmütig - Die Radikalen gegen die Regierung

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 5. Dezember.

Der Ministerpräsident Laval hatte heute eine eingehende, beinahe zweistündige Unterredung mit seinem Staatsminister Herriot. Ueber den Inhalt der Aussprache wurde amtlich nichts mitgeteilt. Halbamtlich verlautet jedoch, daß nicht nur die innerpolitische Lage im Zusammenhang mit der Kammerdebatte über die „faschistischen Verbände", sondern auch die Eindrücke Herriots auf seiner letzten Reise nach London besprochen worden seien. Gerade der zweite Punkt dürfte aber der wichtigere gewesen sein, denn in London habe man angeblich Herriot „neue Perspektiven über gewisse Umorientierungen der französischen Außenpolitik" beigebracht.

Wenn nicht alles täuscht, scheint die Unterredung nicht gerade zur vollen Zufriedenheit der beiden Beteiligten ausgefallen zu sein. Zwar verließen Laval und Herriot Arm in Arm das Beratungszimmer, aber heute nachmittag in der Fraktionssitzung der Radikalen Partei trat Herriot nur noch sehr flau und lässig für die Verteidigung der Regierung ein. In dieser Fraktionssitzung zeigte es sich jedenfalls, daß die Feindschaft gegen die Regierung auch in der Radikalen Partei um sich greift. Man konnte beinahe den Eindruck gewinnen, als ob für den Augenblick wenigstens die Mehrheit der Radikalen Partei gegen die Regierung zu stimmen gewillt sei. Immerhin verzichtete die Partei vorläufig noch auf jede endgültige Stellungnahme mit der Begründung, daß sie nicht vorzeitig und einseitig eine Regierungskrise vom Zaun brechen wolle. Die innerpolitische Lage hat sich also wieder einmal verschärft und für die Regierung verschlechtert. Da aber die Debatte über die „faschistischen Verbände" wahrscheinlich noch bis zum Freitagabend andauern wird, ist es immerhin möglich, daß der Wind noch einmal umschlägt.

Neue Lärmszenen in der Kammer

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 5. Dezember.

Die Kammer setzte die Aussprache über die Bünde usw. am Donnerstagvormittag bei anhaltender Unruhe fort. Der stellvertretende Kammerpräsident Chammard, der die Sitzung leitete, mußte immer wieder seine Glocke schwingen und den Hausklopfer in Tätigkeit setzen, um den Lärm zu übertönen, der minutenlang herrschte. Während die bisherigen Redner zur Frage der Bünde der Linken angehörten, war am Donnerstag zunächst die Reihe an verschiedenen Vertretern der Mitte. Nacheinander sprachen der kriegsblinde Abgeordnete Rost, der Abgeordnete Bardon und der Abgeordnete Have. Bardon erklärte, von häufigen Zwischenrufen unterbrochen, daß die Verantwortung für die blutigen Zwischenfälle in Limoges der dortigen marxistischen Stadtverwaltung zufalle, die die Volksfront zu einer Kundgebung gegen die auf einem privaten Grundstück versammelten Feuerkreuzler aufgerufen habe und zählte verschiedene Ueberfälle auf, die von linksstehenden Kreisen ausgegangen seien.

MARCHIVUM

Disziplinarverfahren gegen Bischof Zänker

— Berlin, 5. Dezember.

Der Bischof Zänker in Breslau hat entgegen einer ausdrücklichen Anordnung des Landeskirchenausschusses der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union und entgegen einem gleichlautenden Ersuchen des Reichs- und preußischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten am 3. Dezember 1935 eine theologische Prüfung abgehalten. Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat, weil dieses Verhalten des Bischofs Zänker eine unverantwortliche Störung des kirchlichen Ordnungswerkes darstellt, den evangelischen Oberkirchenrat ersucht, im Einvernehmen mit dem Landeskirchenausschuß das Disziplinarverfahren gegen den Bischof Zänker zu eröffnen. Gleichzeitig hat der Minister die Einstellung der Zahlung derjenigen Staatsmittel verfügt, die zur Besoldung des Bischofs Zänker verwendet werden.

Was ist „jüdischer Haushalt"?

Irrige Auffassungen über das Blutschutzgesetz

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 5. Dezember.

Bei dem Reichs- und preußischen Ministerium des Innern gehen ebenso wie bei vielen anderen Behörden zahlreiche Anträge ein, die Befreiungen von § 3 des Blutschutzgesetzes und § 12 der ersten Ausführungsverordnung erstreben, wonach Juden keine weiblichen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren neueinstellen und unter 35 Jahren weiter beschäftigen dürfen.

Viele dieser Anträge beruhen auf irriger Auslegung der Vorschriften.

Ein Haushalt ist nur dann jüdisch im Sinne der Vorschriften, wenn ein jüdischer Mann Haushaltungsvorstand ist oder der Hausgemeinschaft angehört. Als Mann in diesem Sinne ist nur anzusehen, wer über 16 Jahre alt ist; ein Haushalt, in dem nur Frauen oder Kinder jüdisch sind, fällt also nicht unter das Gesetz. Weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, die am 16. September 1935 in einem jüdischen Haushalt beschäftigt waren, können in diesem Haushalt bleiben, wenn sie bis zum Jahresschluß das 35. Lebensjahr vollendet haben werden; sie dürfen aber nicht in einen anderen jüdischen Haushalt eingestellt werden.

Anträge auf Befreiung von diesen Vorschriften haben grundsätzlich keine Aussicht auf Erfolg und sind daher zwecklos, sofern nicht ganz außergewöhnliche Umstände vorliegen. Etwaige Anträge sind zu richten an die untere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der jüdische Haushalt sich befindet.

Soweit Anträge bereits bei anderen Behörden eingegangen sind, werden sie mit größter Beschleunigung den zuständigen Behörden zugeleitet. Wer bereits einen Antrag bei einer anderen als der zuständigen Behörde eingereicht hat, braucht ihn demnach nicht zu wiederholen.

Die Rädelsführer

Verhaftung eines Sowjetrussen in Brasilien

— Rio de Janeiro, 4. Dezember.

In Sao Paulo verhaftete die Polizei den Sowjetrussen Igor Dolgoruki, der als Verbindungsmann zwischen der Komintern und dem Aufständischenführer Prestes arbeitete. Er hatte den Auftrag, nach erfolgreichem Verlauf des Aufstandes im Namen der Komintern die Tätigkeit der geplanten brasilianischen Sowjetregierung zu kontrollieren.

Schwimmt den Japanern das Fell davon?

Japans „Vertrauensmann" in Nordchina entpuppt sich als Gegner der Autonomie

— Peiping, 5. Dezember. (U. P.)

General Sungtscheyuan, den die Japaner schon als den Mann der Autonomiebewegung betrachteten, hat vor Vertretern der chinesischen Presse überraschenderweise eine Erklärung abgegeben, die sich besonders scharf gegen die nordchinesische Autonomie wendet. Der General bezeichnete die Autonomie als eine „Verrücktheit", die darauf hinauslaufen würde, Nordchina zum „Urenkel Koreas" zu machen. (Als „Nachkömmling" in der Besetzung durch die Japaner.) Sungtscheyuan ging dann zu einem

glatten Angriff gegen die Japaner

über, indem er erklärte, Japan habe in Tientsin 25 000 Dollar zur Finanzierung der Autonomiebewegung ausgegeben.

Angesichts der gegenwärtigen Sachlage, so fuhr der General fort, stünden China drei Wege offen: erstens der offene Kampf, der aber die Entsendung von fünf Divisionen nach dem Norden erforderlich machen werde; zweitens die Erhaltung des Status quo, der jedoch unerträglich sei; und drittens der Abschluß eines Kompromisses, gegen den sich aber riesige Schwierigkeiten erhöben, da die Japaner auf keinen Fall mit Tschiangkaischek oder der Kuomintang zusammenarbeiten würden.

Die Erklärung des mächtigen chinesischen Generals hat in japanischen wie chinesischen Kreisen großes Aufsehen erregt; man sieht in ihr ein Zeichen dafür, daß der chinesische Widerstand sich versteift. Die Japaner sind sichtlich verstimmt darüber, einen Mann, den ihre militärischen Führer schon als das kommende Haupt des autonomen Nordchinas bezeichnet haben, so deutlich von der Autonomiebewegung abrücken zu sehen.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels über die

Aufgaben des Rundfunks

„In erster Linie hat er der Entspannung zu dienen" – „Politischer Rundfunk" in falscher und richtiger Auffassung – Wegfall der Reichssendungen

— Saarbrücken, 5. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochnachmittag die zur festlichen Eröffnung des Reichssenders Saarbrücken dort zusammengekommenen Intendanten sämtlicher deutschen Sender, um ihnen auf Grund von Erfahrungen und Beobachtungen aus den letzten Wochen und Monaten seine Ansichten über die Gestaltung des Rundfunkprogramms mitzuteilen und ihnen gleichzeitig in gewissen grundsätzlichen Fragen Richtlinien für die künftige Arbeit zu geben.

Der Minister verwies eingangs auf die Schwierigkeiten der Gestaltung des Rundfunkprogramms, die sich durch das Erfordernis ergebe, Millionen von Hörern nach Möglichkeit zufriedenzustellen. Der Rundfunk sei ja ein Volksinstitut, dessen Hörer sich aus allen Kreisen des Volkes für jede auch noch so kleine Sendung zusammensetzten. Es werde immer dann gelingen, möglichst weite Kreise zu erfassen, wenn man sich darauf einstelle, stets und ständig die Verbindung mit dem ganzen Volke aufrechtzuerhalten.

In der letzten Zeit hätten nun verschiedene Sender in der Absicht, das Programm politisch zu gestalten, den Rundfunk mehr und mehr mit den sogenannten „Stunden"-Darbietungen der verschiedensten Art regelrecht atomisiert. Sie hofften, damit das Volk „politisieren" zu können. Das sei aber nicht die richtige Methode.

Es sei durchaus kein Beweis für die politische Haltung eines Senders, wenn er jeden Tag zwei oder drei sogenannte „politische Vorträge" bringe. Was man nämlich dabei unter „politischen Vorträgen" verstehe, das seien in den meisten Fällen Ausarbeitungen über Spezialfragen, so z. B. auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Sozialpolitik usw. Es werde bei allen diesen Fragen, um eben zu beweisen, daß der Vortrag politischen Charakter habe, mit Weltanschauung gearbeitet, willkürlich und unwillkürlich, und ob das am Platze sei oder nicht.

Das schließe selbstverständlich nicht aus, daß große politische Vorgänge, die das Volk am tiefsten bewegen und interessieren, wie z. B. die Veranstaltung des 1. Mai, der Parteitag, der Erntedanktag, eine Rede des Führers weiterhin eine wichtige politische Angelegenheit des Rundfunks seien.

Dr. Goebbels setzte dann ausführlich auseinander,

daß der Rundfunk primär der Auflockerung des Alltags zu dienen habe.

Er habe die große Aufgabe, dem von Sorgen bedrückten Menschen nach den Mühen des Tages Ausspannung zu bieten. Wer nur schwere Konzertwerke unserer Meister hören wolle, werde gut daran tun, die Einrichtung der Konzertsäle zu benutzen.

Es gelte dabei den Mittelweg zu finden, in der Weise, daß auch der geistig Verwöhnte noch interessiert werde, aber auch der weniger Anspruchsvolle eben noch mitkomme. Dann werde der Rundfunk auch tatsächlich das ganze Volk erfassen.

Der Minister warnte ferner noch an Hand von zahlreichen plastischen Beispielen vor der mißbräuchlichen Verwendung von Begriffen der nationalsozialistischen Weltanschauung, die auf keinen Fall abgegriffen werden dürften. Man könne nicht dauernd im Sonntagsstaat einhergehen. Im übrigen appellierte er an die gewissenhafte Beachtung des sprachbildnerischen Elements im Rundfunk. Als ein Kind der Zeit müsse er, so betonte Dr. Goebbels abschließend, mit der Zeit gehen und aktuell und modern sein.

Keine Reichssendungen mehr

Nur noch Stunde der jungen Nation

— Berlin, 4. Dezember.

Auf der großen Reichstagung des HJ.-Funks nahm Reichssendeleiter Hadamovsky das Wort zu einer Kritik an der bisherigen Programmgestaltung des deutschen Rundfunks. Die Programmgestaltung müsse den Weg zum gesamten Volke finden. Künftig dürfe nur der sich im Rundfunk mit grundsätzlichen Ausführungen an die Oeffentlichkeit wenden, der den Nachweis erbringen könne, daß die größten deutschen Versammlungssäle für eine Kundgebung mit ihm zu klein geworden sind.

Der Reichssendeleiter gab weiter bekannt, daß in Zukunft keine Reichssendungen mehr stattfinden werden. Auch die bisherige Stunde der Nation geht ein.

Der neue Kurs im Memelland

Der litauische Schulreferent abgesetzt.

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Kowno, 5. Dezember.

Das Direktorium des Memelgebietes hat den Schulreferenten Simaitis seines Amtes enthoben. Simaitis, der nach Absetzung des Direktoriums Böttcher zum Landespräsidenten ernannt worden war, ist bekanntlich nach der Beseitigung des Direktoriums Schreiber von dem widerrechtlich eingesetzten Direktorium Reisgys als Schulreferent für das Memelgebiet berufen worden. Er hat vor allem zu dem Erlaß der bekannten Schulverordnung beigetragen, durch die in 220 von 222 memelländischen Volksschulen die litauische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wurde.

Amerikas Aufrüstungspläne

4000 neue Flugzeuge in fünf Jahren

— Washington, 5. Dez. (U.P.)

Angesichts der in der amerikanischen Bevölkerung immer stärker werdenden Furcht vor der Verwicklung der Vereinigten Staaten in einen kommenden Krieg beabsichtigen einflußreiche Persönlichkeiten des Bundeskongresses,

eine ganz ungewöhnliche Verstärkung der amerikanischen Befestigungsanlagen an der Westküste und auf den Pazifikbesitzungen, sowie der amerikanischen Luftstreitkräfte in der kommenden Kongreßsession zu beantragen.

Abgeordneter Tilman B. Parks, der dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses angehört, kündigt für diesen Zweck Rekord-Geldbewilligungen des Bundeskongresses für Rüstungszwecke an. „Mögen wir unsere Kongreßarbeit beendigen, wollen wir Hawaii ebenso unbezwinglich machen, wie Gibraltar es ist, und wir wollen auch den Städten der amerikanischen Westküste angemessenen Schutz verschaffen."

Auf Hawaii, längs der Pazifik-Küste, am Panamakanal und in den südwestlichen Grenzgebieten der Vereinigten Staaten sollen neue befestigte Flugstützpunkte und Flughäfen angelegt und die vorhandenen durch Befestigungen gesichert werden. Weiterhin deutete Parks an, daß der Bundeskongreß in seiner neuen Session

ein Fünf-Jahresprogramm für den Bau von Militärflugzeugen

vorlegen werde, dessen Durchführung zu den gegenwärtig vorhandenen 1500 amerikanischen Heeresflugzeugen alljährlich 800, insgesamt also 4000 neue Flugzeuge hinzufügen solle.

Dynamitanschläge in Athen

Als Folge des neuen Kurses?

— Athen, 4. Dezember.

Die Polizeidirektion teilt mit, daß in der zweiten Morgenstunde an drei Stellen der Stadt Dynamitpatronen zur Explosion gebracht worden sind. Die erste Explosion ereignete sich vor dem Hause des Generals i. R. Hadjikiranos, die zweite vor der Druckerei, in der die venizelistische Zeitung „Neoi Kosmos" und die venizelistenfeindliche „Hellinikon Mellon" hergestellt werden, während die dritte Ladung vor dem Hause des Fliegeroberstleutnants [illegible] explodierte. Die Polizei erklärt, daß bei der Explosion nur geringfügiger Sachschaden angerichtet worden sei.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. [illegible] — Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft u. Unterhaltung: [illegible] — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes — Sport: Willy Müller — [illegible] — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: [illegible], sämtliche in Mannheim
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Sillich, [illegible]
D.-A. XI 1935:
Mittagsausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible]
Abendausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible]
Zur Zeit Preisliste Nr. 5 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Mannheimer Maler warten auf Käufer

Weihnachtsausstellung in den Räumen des Kunstvereins

Wenn man den Versuch machen wollte, die Mannheimer Maler und Graphiker, die sich zu dieser im Gesamteindruck sehr erfreulichen Weihnachtsausstellung zusammengefunden haben, in einzelne Gruppen zusammenzufassen, so würde man bald das Unfruchtbare dieses Beginnens erkennen müssen. Denn es ist nur in ganz wenig Fällen eine Gemeinsamkeit vorhanden. Man zehrt hier nicht von einer langen Ueberlieferung, und es gab hier keinen Maler, der etwa schulebildend gewirkt hätte. Die Mannheimer Maler, ein wenig sich selber überlassen, entwickeln also Anregungen, die sie in ihrer Lehrzeit oder sonstwie von auswärts bekommen, für sich weiter. Das gibt dem Gesamtschaffen eine gewisse Vielgestaltigkeit, der man aber doch wegweisend eine starke führende Kraft wünschen möchte, heute mehr denn je, weil man die Beispiele einer gesteigerten Aktivität vor Augen hat. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, bekommt das Ausstellungswesen in Mannheim eine besondere Bedeutung. Die wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben den Malern nicht, nach auswärts zu gehen und sich an großen Vorbildern zu schulen oder einmal für einige Zeit einzutauchen in den Strudel gegenwärtigen künstlerischen Ringens, um angeregt und geläutert daraus zu Eigenem herauszustoßen. Ausstellungen, die nach Mannheim gebracht werden, müssen daher ebenso Brücken schlagen zur Vergangenheit wie zur lebendigen Gegenwart, damit Kunstfreunde wie Maler neben Anregung Maßstäbe für Urteil und Selbsturteil haben.

*

Diese Feststellung ist nötig, wenn man den Wunsch hat, daß sich die Malerei in Mannheim aus ihren schönen Ansätzen heraus weiterentwickelt. Und wir glauben, daß diesen Wunsch jeder hat, der die Weihnachtsausstellung im Kunstverein besucht. Sie ist so vielseitig, daß jedem — guten — Geschmack Rechnung getragen wird, und schwache Arbeiten vermögen, weil sie ganz in der Minderzahl sind, den guten Eindruck nicht zu verwischen.

Ein paar kritische Bemerkungen sollen aber doch nicht unterdrückt werden, wenn wir hier notieren, was uns von dem Rundgang besonders in Erinnerung blieb. Eines der besten Bilder ist Eimers „Am Bach", das wohl Vlaminck zum Paten hat, aber den Maler auf dem Wege der Sammlung seiner schönen Fähigkeiten zeigt, auch das Blumenstück hat Charakter. Von Eimer kam O. E. Schmitt her, der aber eine Wandlung durchmacht und sich in eine Manier verloren hat, die sein Streben nach Ueberwindung des rein Gegenständlichen noch ungeklärt erscheinen läßt. Eine Gegenständlichkeit, die beinahe beängstigt, zeigen die Weiden von Scheffels, in denen man den Holzwurm ticken zu hören glaubt. Seine Entwicklung hat ihn schon von dieser fast pedantischen Art hinweggeführt. Die gute Ueberlieferung des Impressionismus führt Eichner fort, der in einem Pastell, vor allem aber im Bildnis der Frau im Bett und dem verschneiten Winkel wieder treffliche Proben seines sicheren technischen Könnens gibt und wie immer den farbigen Reiz der Dinge mit viel Geschmack spiegelt. Farbe, das ist auch Sohls Stärke, der phantasievolle Einfälle ganz in seltsame, eigenwillige Töne taucht, deren Gegensätzlichkeit Klänge von Verzauberheit weckt. Ein wenig Japan guckt irgendwo herein. Von Sepp Linder ist eine Kirche in der Ortenau sehr flüssig gemalt und geschlossener als die Romantik Meersburgs. Hodapp zeigt einen farblich feinen Mädchenkopf (aus Jockgrim) und einen Blick durch ein Schwarzwaldtal, der voll Stimmung ist, rasch und sicher und leicht gemalt. Henselmann bleibt im Plakathaften verfangen. Herzberger stellt die Jesuitenkirche in nordische Luft und ein Pfalzbild in den Schatten Slevogts. Stitzels schöner Blumenstrauß ist locker gemalt, mit sparsamen Mitteln farbig gehalten und gut komponiert. Baths Bilder haben wieder die klare Luft und die Melodie des Heimatlichen, aber den Felsen fehlt die Struktur und die Festigkeit, sie wirken irgendwie weich.

Brümmer überrascht durch sein eigenartiges Parkbild mit Blick nach der Pfalz sehr angenehm und von Pfleger merkt man eine Landschaft aus dem Wettersteingebiet als seines Stimmungsbild an. Blume erfreut in seinem Pflüger und noch mehr in dem Dünenbild durch eine schlichte und ehrliche malerische Haltung, im fernen Land streiten sich Halder und C. D. Friedrich, ohne zur Einigung zu kommen. Baerwinds Sonnendurchbruch sieht man gerne wieder, es ist mehr als eine Talentprobe. In Dr. Eiermanns Bildern hat die Abstraktion das Erlebnis getötet und eine eiskalte Sachlichkeit übrig gelassen. Merkel, Barchfeld und Papsdorf weisen keine neuen Seiten ihrer bekannt geschmackvollen Art auf. Köster interessiert durch eine Tänzerin, Cläre Rosner hat einmal in der Kunsthalle sich eigenwilliger gezeigt als hier, wo sie gewiß ihre Begabung auch nicht verleugnet. Brücks stille und versonnene Landschaften sind innig empfunden und von liebhafter Schlichtheit. Von den Aquarellisten nennt man noch Franz Huber, dessen flotte Art am besten in einer Dorfstraße vertreten ist; Bähr, der kräftige Farbe liebt; den begabten Petry, dessen nächtliche Jesuitenkirche dramatisch flackert; Bertsch, dessen leichte Hand hier wie in Zeichnungen sich bestens bewährt; Lux umschmeichelt mit seinem Stift ein Reh und lockert die Maresche Formvereinfachung zur Naturnähe. Eine starke Begabung ist John, dessen Odenwaldlandschaft einen Zeichner erkennen läßt, der Formsicherheit mit sprechendem Strich vereint. Auch Dochow erfreut wieder durch die saubere Arbeit seiner gut gesehenen Schwarzweißblätter und von Dörr kann man sich noch manches Schöne versprechen. Schall, Knaud, Hammerstein, Hanslick, Walter, Graf, Beck, Strauß, Ludwig, Heinrich und Karl Huber u. a. runden diese Weihnachtsausstellung ab, der man recht viele Käufer wünscht.

Dr.

August von Platen

Zum 100. Todestag am 5. Dezember

Die Mannheimer Schloßbücherei widmet der Erinnerung an August von Platen-Hallermünde eine kleine Ausstellung, in der die Erstdrucke seiner Werke zu einem ausgezeichneten Ueberblick über das vielseitige Schaffen des Dichters vereinigt sind.

Schicksalhaft steht über der Blütezeit deutscher Dichtung, die wir mit den Begriffen Klassik und Romantik zu umschreiben gewohnt sind, die Begegnung mit der Antike. War der Klassik die Antike, insbesondere die griechische Kunst, höchster und gültiger Maßstab, so stand das Ideal griechischen Menschentums als Ziel unendlicher Sehnsucht den Dichtern der Romantik vor Augen. Griechentum heißt auch das Zauberwort, das den Schlüssel bildet zu dem Werk des Grafen August von Platen-Hallermünde.

Seltsam widerspruchsvoll mischt sich in dem Sproß preußischen Adels der väterliche Bluteinschlag niedersächsisch-friesischer Ahnen mit dem fränkisch-weltoffenen der Mutter. Stetes Ungenügen an der eigenen Leistung, selbstquälerische Zweifel an seiner Begabung umschatten schon früh Platens Leben, sie verlassen ihn auch dann nicht, als er in seiner Dichtung eine ihm gemäße Form gefunden zu haben glaubte. Eine seltene Fähigkeit der Auffassung ließ den Jüngling schon in allen westeuropäischen Sprachen heimisch werden; der 22jährige, der den ungeliebten Offiziersberuf mit der Hochschule vertauscht, eignet sich in kurzem umfassende Kenntnisse auch der orientalischen Sprachen an. Als er dann bald nur noch seiner dichterischen Muse lebt — mit dem kleinen Leutnantsgehalt als einziger materieller Grundlage des Daseins —, beginnt eine Zeit rastlosen Planens und Schaffens, eine Zeit zugleich ewig-ungestillten Wandertriebs durch die Lande seiner Sehnsucht, kreuz und quer durch Italien von den Alpen bis zu dem Gestade des sizilischen Meeres. Mit noch nicht 40 Jahren endet sein Leben fern der Heimat am 5. Dezember 1835 in Syrakus.

Frühvollendet wie dieses Leben, ist auch das Werk Augusts von Platen. Er begann im Banne der Romantik mit einer Reihe von Lustspielen, mit zahlreichen Gedichten, die durch ihre sichere Form aufhorchen ließen, seine Entrüstung aber über die Regellosigkeit vieler spätromantischer Schöpfungen findet jedoch bald ihren Niederschlag in der satirischen Komödie „Die verhängnisvolle Gabel". Aus dem Tiefengehalt und der Formenstrenge griechischer Dichtung wächst ihm ein hohes Ideal künstlerischer Gestaltung zu, um das er nun im letzten Jahrzehnt seines Lebens in immer neuem Anlauf ringt. Immer geschmeidiger werden seine Verse, immer reiner, zugleich aber auch lebensferner die Form, deren unerreichtes Ziel er in Pindars Festgesängen verwirklicht sieht. Neben dramatischen Versuchen, neben epischen Dichtungen, deren große Zahl die ganze Weite seiner Begabung und seines Strebens offenbart, stehen Umdichtungen persischer Stoffe in den zwei Bänden der „Ghaselen", stehen die Balladen, die „Polenlieder" als Zeugen tiefen Abscheus vor der Willkür des russischen Despotismus, stehen endlich die „Sonette aus Venedig", die ganz schon die herbe Reife und oft marmorne Kühle eines antiken Kunstwerks atmen. In dieser bis an die Grenzen des möglichen vorstoßenden Vollendung der Form liegt Platens Größe und Bedeutung beschlossen, hier aber erhebt sich zugleich die Gefahr, daß der dichterische Gehalt sich auflöst in wesenlosen Gebilden eines nunmehr virtuosenhaften Könnens, eine Gefahr, der seine Nachahmer denn auch allzu reich erlagen.

[illegible]

Die Stadtseite

Mannheim, den 5. Dezember.

Gesunder Berufsnachwuchs

Für die Zukunft unseres Volkes sind in erster Linie die Kraft, die Gesundheit und die Leistungen der lebenden wie der kommenden Geschlechter entscheidend. Von dieser Grunderkenntnis ausgehend, sind alle die Bestrebungen von Wichtigkeit, die im Hinblick auf das Ziel einer verantwortungsbewußten positiven Rassepflege eine Aufklärung und Erziehung unserer Volksgenossen zu einer gesunden Lebensführung betreiben. Darüber hinaus ist die ärztliche Ueberwachung, rechtzeitiges Erkennen und Behandeln etwa bestehender Schäden oder auftretender Krankheiten für die Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des einzelnen Volksgenossen von entscheidender Bedeutung.

Aus dieser Erkenntnis heraus führt die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen seit einer Reihe von Jahren solche Untersuchungen ihrer Versicherten durch, wobei sie sich zunächst einmal auf die Erfassung der erwerbstätigen Jugendlichen beschränkt, die durch den Beruf und die Entwicklungsjahre gesundheitlich besonders gefährdet sind. In diesem Jahre finden diese Untersuchungen eine Erweiterung dadurch, daß zum erstenmal auch von der Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten die gleichen Untersuchungen ihrer jugendlichen Versicherten durchgeführt werden.

Von der Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen werden alle die Jugendlichen zur Untersuchung herangezogen, die Ostern 1936 das 2. Lehrjahr beginnen, während von der Berufskrankenkasse der weiblichen Angestellten die Lehrlinge, die Ostern 1936 in das 3. Lehrjahr eintreten, und ferner die weiblichen Angestellten, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918 geboren sind, für diese Untersuchungen vorgesehen sind. Diese Untersuchungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP statt und sollen mit dazu dienen, durch vorbeugende Maßnahmen Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu sichern, zu erhalten und weitmöglichst zu steigern.

Diesem Zweck dient u. a. die von den beiden Kassen betriebene Jugendheilstätte „Grünhain" im Erzgebirge, wo für die bei diesen Untersuchungen als erholungsbedürftig befundenen Jugendlichen die Möglichkeit besteht, bei nur geringen Kosten in frischer Luft, bei guter Ernährung, unter Leitung eines Sportarztes in für sie geeigneter Weise Sport und Gymnastik zu treiben und damit ihrem geschwächten Körper die nötige Widerstandskraft und Hebung ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit zu verschaffen.

Polizeibericht vom 5. Dezember

Unvorsichtiger Fahrer. In der Nacht von vorgestern auf gestern fuhr in der Neckarauer Straße ein Personenkraftwagen gegen einen dort aufgestellten anderen Personenkraftwagen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Obwohl er stark unter Alkoholeinwirkung stand, fuhr gestern morgen ein Kraftwagenführer mit einem Personenkraftwagen durch die Altstadt. Das Fahrzeug wurde sichergestellt und dem Fahrer der Führerschein zwecks Entziehung abgenommen.

Verkehrsprüfung. Bei gestern zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Verkehrsprüfungen wurden 41 Radfahrer und 22 Kraftfahrzeugführer gebührenpflichtig verwarnt oder angezeigt. An 31 Fahrer wurden Vorfahrtsscheine ausgehändigt. Wegen technischer Mängel wurde ein Lastkraftwagen sichergestellt.

Der Neckarauer Uebergang ist frei!

Wenn auch schon seit vierzehn Tagen die neue Brücke über den Neckarauer Uebergang fertiggestellt ist, so gab es doch noch allerlei Verkehrsbehinderungen, weil die Fahrbahn auf der westlichen Seite an einigen Stellen noch zu pflastern war. Auch mußte eine Angleichung geschaffen werden, die seit gestern endlich vollzogen ist. Ohne Behinderung können nun die Fahrzeuge die ganze Breite der neuen Brücke und der Zufahrtsrampen benützen und schließlich ist auch die Umleitung des Verkehrs in der Richtung nach der Stadt über die Möhlrampe in Wegfall gekommen. Nun macht das Fahren über den Neckarauer Uebergang wirklich Spaß! Ohne den Verkehr zu behindern, wird die alte Brücke abgetragen, bei der man bereits dabei ist, mit Schneidbrennern die oberen Aufbauten in einzelne Teile zu zerschneiden. So verschwindet stückweise die Brücke, die jetzt endgültig ihre Pflicht erfüllt hat.

Das Isenheimer Weihnachtswunder

Eine Vor-Weihnachtsfeier in der Trinitatiskirche

Am kommenden Sonntagabend wird in der Trinitatiskirche, G 4, der Gemeindeverein eine unvergeßliche Feierstunde bieten: „Das Isenheimer Weihnachtswunder. Deutsche Weihnacht in Bild, Wort und Lied" mit Bilddeutung von Dr. Ernst Ich-Heppenheim a. d. B. und kirchlicher Musik. Von kunstgeschichtlichen Erörterungen gänzlich absehend, führt diese Feier unmittelbar in einer für jedermann verständlichen Sprache in den Bildgehalt der Isenheimer Weihnachtstafel ein, dieser lieblichsten und zugleich erhabensten aller Darstellungen der Christgeburt. Und wie alles auf dieser deutschen Weihnachtstafel jubelt und frohlockt, geigt und singt, so wird dieses aus dem Malwerk im Duft der Farben, im warmen Lichtglanz wundersam hervorschwebende Tönen sein Echo finden in Orgelklang und Sang. Doch wir hören ja nicht nur in dieser Feierstunde. Wir schauen auch, und wir schauen unvergleichliches, von Gott inspiriertes Menschenwerk. Der Isenheimer Altar ist die von einem Begnadeten unseres Volkes, unseres Blutes geoffenbarte bildliche Schau eines Urwissens um Herkunft und Heimkunft der Menschenseele. Und wir schauen diese Wunderwerke in ihrer berückenden Farbenpracht. Wie sonnendurchstrahlte Kathedralfenster werden diese Bilder glühen und leuchten.

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember?

II.

Bei folgenden Fällen verjährt der Anspruch nicht wie in den im ersten Aufsatz dargelegten Fällen am Jahresende, sondern jeweils ab Datum der Entstehung des Anspruchs und zwar:

1. In sechs Monaten: Ansprüche auf Wandlung (Rückgängigmachung) oder Minderung (Preisherabsetzung) bei gekauften, beweglichen Sachen, Ersatzansprüche des Vermieters oder Verleihers, Ansprüche gegen die Post bezüglich Postlieferungen usw.
2. In einem Jahre: Ansprüche auf Wandlung oder Minderung beim Grundstücksverkauf, Ansprüche gegen die Eisenbahn wegen Schadensersatz; die Verjährung beginnt in dem Zeitpunkt, in dem das Gut hätte abgeliefert werden müssen. Erfolgte auf die schriftliche Anmeldung des Schadens bei der zuständigen Stelle seinerzeit ein abschlägiger Bescheid, so wird die Verjährung für die Zeit zwischen der Anmeldung des Schadens und des Erhalts des Bescheids gehemmt.
3. In drei Jahren: Ansprüche auf Ersatz des aus einer unerlaubten Handlung entstehenden Schadens. Die Verjährung im letzteren Falle beginnt an dem Zeitpunkt, an dem der Verletzte von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erlangt. Ohne Rücksicht auf diese Kenntnis läuft die Verjährungsfrist von der Begehung der Handlung an.
4. In fünf Jahren: Ansprüche aus Baumängeln, Ansprüche der Gläubiger gegen den früheren Geschäftsinhaber.

Durch gewisse Umstände kann der Lauf der Verjährungsfristen beeinflußt, d. h. unterbrochen werden.

Der Lauf einer Verjährungsfrist wird unterbrochen:

1. Auf seiten des Schuldners:

Durch Anerkennung, z. B. Abschlagszahlungen, Zinszahlungen, Sicherheitsleistungen oder Anerkennung in anderer Weise, wie z. B. durch Bitte um Erlaß oder Stundung der Forderung oder Anerkennungserklärung, die im Bewußtsein des Bestehens des Anspruchs abgegeben wird. Eine ausdrückliche Erklärung des Schuldners, z. B. Nennung der Schuldsumme, ist nicht erforderlich, wenn sich nur aus der Handlung erkennen läßt, daß der Schuldner seine Verpflichtung anerkennt.

2. Auf seiten des Gläubigers:

Durch Erhebung der Klage auf Leistung oder auf Feststellung des Anspruchs, auf Erteilung der Vollstreckungsklausel oder Erlaß des Vollstreckungsurteils.

Der gerichtlichen Erhebung einer Klage stehen gleich: Zustellung eines Zahlungsbefehls im Mahnverfahren, Anmeldung des Anspruchs im Konkurs, Geltendmachung der Aufrechnung im Prozeß, Vornahme einer Vollstreckungshandlung.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß

die Verjährung durch einfache außergerichtliche Mahnung oder bloße Zusendung einer Rechnung oder eines Einschreibebriefes nicht unterbrochen wird.

Bei Zahlungsbefehlen ist nicht der Zeitpunkt der Zustellung des Zahlungsbefehls, sondern der Tag der Einreichung oder Anbringung des Gesuchs um Erlaß des Zahlungsbefehls maßgebend, selbst bei einem nicht zuständigen Gericht, wenn die Zustellung „demnächst" geschieht. Ist der Aufenthalt des Schuldners unbekannt, so muß eine Klage eingereicht werden. Die Zustellung geschieht auf Antrag öffentlich. Zu beachten ist noch, daß das Ruhenlassen des Prozesses die Unterbrechung der Verjährung beendet und bei Klagerücknahme die Unterbrechung nicht als erfolgt gilt. Ist also die Klage oder die Anmeldung im Konkurs zurückgenommen oder der Zahlungsbefehl nicht demnächst zugestellt worden, so ist eine Unterbrechung nicht eingetreten und die frühere Verjährungsfrist läuft weiter. Die bis zur Unterbrechung der Verjährung verstrichene Zeit kommt für die Verjährung nicht in Betracht. Nach Beendigung der Verjährung beginnt eine neue Verjährungsfrist.

Zu unterscheiden von der Unterbrechung der Verjährung ist die

Hemmung der Verjährung.

Die Verjährung ist gehemmt:

a) Solange die Leistung gestundet ist,
b) solange der Pflichtige aus anderen Gründen berechtigt ist, die Leistung vorübergehend zu verweigern, z. B. wegen der Möglichkeit der Aufrechnung, jedoch nicht bei der Einrede des Zurückbehaltungsrechtes des nichterfüllten Vertrages und der mangelnden Sicherheitsleistung.
c) Für die an einem Vergleichsverfahren beteiligten Gläubiger während dessen Dauer.

Der Ablauf der Verjährung ist ferner gehemmt, solange der Gläubiger durch Stillstand der Rechtspflege oder in anderer Weise durch höhere Gewalt an der Erhebung der Klage gehindert ist; schließlich ist die Verjährung gehemmt bei Ansprüchen zwischen Eltern und Kindern während der Minderjährigkeit der Kinder und bei Ansprüchen zwischen dem Vormund und dem Mündel während der Dauer des Vormundschaftsverhältnisses.

Die Hemmung der Verjährung besteht darin, daß der Zeitraum, während dessen die Verjährung gehemmt ist, in die Verjährungsfrist nicht mit eingerechnet wird. Die Verjährungsfrist verlängert sich also um die Dauer der Hemmung.

Justizinspektor A. Trey.

Paul Kemp

spielt in dem Film „Der Gefangene des Königs" einen Apothekergehilfen. Der Film wird dieser Tage in Mannheim gezeigt.

Neue Familien-Heimstätten in der Gartenstadt Waldhof

Als man vor nahezu 25 Jahren den Grundstein zur Gartenstadt Waldhof legte, war dies eine Pioniertat. Man wußte damals nur in kleinen Kreisen die Vorteile zu schätzen, die das Wohnen fern der Häuserquadern in reiner Luft am Waldrand zu bieten vermag. Inzwischen ist der Drang, am Rande der Großstadt zu wohnen, immer größer geworden und so hat nun auch eine Ausdehnung der Gartenstadt Waldhof in östlicher Richtung eingesetzt, die eine Annäherung an die zwischen Waldhof und Gartenstadt liegenden Randsiedlungen erstrebt.

Den Ausbau sichtbar in Angriff genommen hat man jetzt vor allem in der Levkojenstraße, die sich von dem Grüngürtel der Waldstraße bis zum Langen Schlag erstreckt und die von der Wotanstraße durchschnitten wird. In dieser Levkojenstraße erstanden in den letzten Wochen acht einstöckige Doppelhäuser, die als Gagfah-Heimstätten gebaut wurden. Die Häuser werden in den nächsten Tagen bezugsfertig. Gegenwärtig arbeitet man an der Fertigstellung eines Musterhauses, das der Oeffentlichkeit am Samstag zugänglich gemacht werden soll, um zu zeigen, wie man in der Gartenstadt Waldhof wohnen kann. Im Erdgeschoß dieser Häuser befinden sich außer der Küche zwei große Wohnräume mit 14,55 und 18,14 Geviertmeter Wohnfläche, im Obergeschoß sind die Zimmer etwas kleiner. Außerdem befindet sich im Obergeschoß noch ein eingerichtetes Bad. Sehr geräumig sind auch die Keller, verbunden mit einer eingerichteten Waschküche, die ihren eigenen Zugang vom Garten her hat. Selbstverständlich gehören zu allen Häusern große Gärten.

Von besonderem Vorteil für die Bewohner ist nicht nur die Nähe der Endstation der Straßenbahn-Omnibusse am Freyaplatz, sondern auch das Vorhandensein sämtlicher Anschlüsse wie Wasser, Gas, Strom und Kanal.

Jenseits der Wotanstraße, ebenfalls in der Levkojenstraße, hat man mit den Vorbereitungen für den Bau von weiteren acht Doppelhäusern der gleichen Art begonnen, nach deren Fertigstellung insgesamt 32 Familien eine gesunde Heimstätte in der Nähe des Waldes haben. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe und die damit verbundenen Industrien.

NSV-Kinderlandverschickung

Die Kinderlandverschickung der NS-Volkswohlfahrt Mannheim stand auch in der abgelaufenen Woche in lebhafter Tätigkeit.

Am 30. November fuhren 11 Kinder aus dem Gau Kurhessen nach vierwöchiger Erholungszeit in unserem Kreisgebiet in ihre Heimat zurück. Auch Mannheim konnte unter dem 28. November wieder seine 20 Kinder zu Hause begrüßen, die vor etwa vier Wochen nach Todtnauberg in Erholung gegangen waren. Am gleichen Tage kamen drei Saarkinder zu uns für die gleiche Zeitspanne. Ferner kehrten am 29. November zehn Mannheimer Kinder aus dem Erholungsheim Kniebis zurück und am 3. Dezember aus Donaueschingen ebenfalls fünf Kinder des Mannheimer Kreises, wogegen am gleichen Tage von hier aus 50 Kinder aus dem Gau Münster auf den Rückweg gebracht wurden. Sämtliche Kinder erholten sich während der vierwöchigen Ausspannung glänzend und sind voll des Lobes über diese prächtige Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt.

R. B.

Am Sonntag, dem 8. Dezember:
Letzter Eintopf des alten Jahres:
Wir alle werden reichlich spenden,
um vieler Sorgen abzuwenden.

** **Sonderfahrt durch die Siedlungen.** Am kommenden Sonntag wird eine Sonderfahrt durch die Mannheimer Stadtrandsiedlungen durchgeführt, die auch einen Abstecher nach der am Levkojenweg in der Gartenstadt Waldhof neu erstandenen Heimstätten-Siedlung macht. Die Abfahrt erfolgt am Paradeplatz um 14.30 Uhr. Die Fahrpreis für diese Sonderfahrt ist nicht erhöht. Es wird empfohlen, die Fahrscheine bis Freitag abend beim Verkehrsverein zu lösen.

** **Die Besucher der olympischen Winterspiele** werden gut daran tun, sich schnellstens die erforderlichen Karten zu verschaffen, sofern dies noch nicht geschehen ist. Durch gute Beziehungen ist es dem Mannheimer Verkehrsverein augenblicklich noch möglich, fast alle Wünsche für die olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen zu erfüllen, und wer jetzt rasch zugreift, wird bei seinem Aufenthalt bei der Winterolympiade voll und ganz auf seine Rechnung kommen.

Filmrundschau

Capitol: „Ulanengelübde"

Die Ankündigung dieses polnischen Bildstreifens als Militärhumoreske besteht nicht ganz zu Recht, wenigstens nicht für den ersten Teil, der von der Tragik des großen Krieges durchzogen ist. Eine Ulanenpatrouille hält auf einem Gut Einquartierung. Die noch im Kindesalter stehende Nichte der Gutsbesitzerin schließt einen Kriegsfreiwilligen in ihr kleines Herz, nachdem sich dieser als unermüdlicher Spielgefährte entpuppt hat; sie schenkt ihm ihren Spielball, der seinem neuen Besitzer später dadurch das Leben rettet, daß er die feindliche Kugel abhält. Pferdemangel zwingt die Patrouille, die Gutspferde mit Beschlag zu belegen, was aber nicht hindert, daß sich auch zwischen dem Führer der Ulanen und der schönen Frau des Hauses zarte Fäden spinnen, die dann durch den Ernst des Kriegsgeschehens jäh zerreißen. Dieses Erlebnis bestimmt den Ulanenoberst, seinen Offizieren das Gelübde der Ehelosigkeit abzunehmen. Nach vielen Jahren will es der reichlich unwahrscheinliche Zufall, daß die Ulanengruppe anläßlich eines Manövers wieder auf dem gleichen Gut Unterkunft findet. Der inzwischen zum Major beförderte Kriegsfreiwillige stattet seiner Lebensretterin, aus der eine hübsche Frau geworden ist, seinen Dank ab. Unnötig, zu sagen, daß sich ihre Herzen finden. Nach Klärung einiger Mißverständnisse wird auch aus dem Oberst und der Gutsbesitzerin ein Paar. Das „Ulanengelübde" ist jetzt hinfällig, und noch zwei weitere Ehen werden geschlossen.

Im Gegensatz zur ersten Hälfte des Filmes trägt die zweite eine durchaus heitere Note und in ihr kommt ausgiebig der Humor zu seinem Recht. Die polnischen Schauspieler, dem deutschen Filmpublikum durchweg unbekannt, gestalten lebenswahre Typen und sind von der Regie mit Erfolg eingesetzt.

Das Nebenprogramm zeigt außer der Wochenschau einen kurzweiligen Kabarettfilm. -ö-

Der Kurszettel der Hausfrau

Nikolaus steht vor der Türe! Wer's nicht wußte, wurde heute durch das Riesenangebot von Ruten daran erinnert. Aber die liebende Mutter weiß, wie sie den Schrecken der Rute mildern kann. Ein Säckchen mit Aepfeln (rotbackige und glänzend geriebene), eine Handvoll Nüsse, ein paar Mandarinen — und alle Angst und Not ist vorüber. Hoffentlich sind alle Ruten ans richtige Plätzchen gekommen und wenn sie auch nur mahnend hinter den Spiegel gesteckt wurden. Ein paar Tage hält ihre erzieherische Wirkung dann schon vor! Nur, liebe Mütter, greift nicht zu früh zu dem Hilfsmittel Nikolaus.

4711 SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Vielleicht richtet ihr in einem Kinderherz mehr Schaden an als ihr es vermutet. Ja, Aepfel und Birnen, Mandarinen und Orangen brauchen unsere legt in Früchten an! Einmal gibt's Obstsalat, das ihr durch das verringerte Butterangebot erspart, legt in Früchten an! Einmal gibt's Obstsalat, das anderemal gebackene Aepfel- oder Orangenscheiben (letztere eine ausgezeichnete Beigabe zu Hammelbraten an Stelle von Kartoffeln). Jetzt zeigt sich's, wer kochen kann! Salat läßt sich vorzüglich mit etwas Sauermilch, Zitrone, Prise Zucker, Salz und Zwiebelchen anmachen. Und Gemüse gibt es — mit Ausnahme von Blumenkohl — ein Ueberangebot. An den Wild- und Geflügelständen, bei Seefischen und Flußfischen war die Zufuhr reichlich, auch die lieben Gänse scheinen mehr Neigung jetzt zu zeigen, in Mannheimer Mägen zu verschwinden. Einladend lagen sie da, ein Petersiliensträußchen auf der Brust, fette und magere. Aber die fetten werden in diesem Jahre die beliebtesten sein.

Und nun ein etwas „gefährliches" Kapitel —, da es sich um zerbrechliche Ware handelt. Der Eiermangel macht sich wohl fühlbar, aber in erster Linie durch die Unvernunft der Käuferinnen. Es wäre vielleicht recht lehrreich, bei den leidenschaftlichen Eieramazonen einmal nachzuschauen, wieviele Eier sie bereits eingelegt oder in den letzten Wochen zusammengekauft haben. Würde jede Haushaltung sich mit 5 Eiern auf den Kopf in der Woche einstellen (größere könnten dies ja gar nicht einmal), so hätten die Händler genügend. Aber die Hamsterseuche ist fast schlimmer wie bei Butter. Habt ihr deutschen Frauen nicht soviel selbstverständliches, vaterländisches Empfinden, daß ihr nicht dazu beitragen möchtet, diese schwierige Zeit überwinden zu helfen? Laßt euch von „gewissensschwachen" Mitschwestern nicht anstecken, sondern helft durch Aufklärung und stärkt das Vertrauen der Kleingläubigen.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4,2; Salatkartoffeln 12; Wirsing 7–12; Weißkraut 7–10; Rotkraut 5–12; Blumenkohl, Stück 15–50; Rosenkohl 22–28; Karotten, Bschl. 5–7; Gelbe Rüben 6 bis 10; Rote Rüben 10–12; Spinat 6–15; Mangold 8–15; Zwiebeln 10–15; Grüne Bohnen 35–40; Grüne Erbsen 30 bis 40; Schwarzwurzeln 20–30; Kopfsalat, Stück 10–15; Endiviensalat, Stück 5–12; Feldsalat 40–60; Oberkohlraben, Stück 4–15; Tomaten 15–20; Radieschen, Bschl. 5 bis 7; Rettich, Stück 5–20; Meerrettich, Stück 10–40; Suppengrünes, Bschl. 3–7; Petersilie, Bschl. 3–4; Schnittlauch, Bschl. 5–7; Aepfel 15–35; Birnen 15–30; Zitronen, Stück 5–7; Bananen, Stück 5–12; Süßrahmbutter 160; Landbutter 142; Weißer Käse 25–30; Eier, Stück 10–13,5; Hechte 130; Barben 80; Karpfen 90–100; Schleien 130; Brachsen 50 bis 60; Backfische 35–40; Kabeljau 25–40; Schellfische 50; Goldbarsch 50; Seehecht 50; Stockfische 35; Huhn, geschlachtet, Stück 120–300; Huhn, geschlachtet, Stück 200–400; Enten, geschlachtet, Stück 400–500; Tauben, geschlachtet, Stück 60 bis 90; Gänse, geschlachtet, Stück 700–1700; Hasen, geschlachtet 110–150; Rindfleisch 87; Kalbfleisch 120; Schweinefleisch 87.

Hinweis

Der Beethoven-Chor Ludwigshafen bringt am Sonntag als letztes Konzert im Schütz-Händel-Bach-Jahr Händels Messias.

MARCHIVUM

Aus Baden

Hochwasser gefährdet ein Sägewerk

= **Uehlingen** (Amt Waldshut), 5. Dezember. Auch die Schlücht war durch die andauernden starken Niederschläge plötzlich rasch gestiegen und die Wassermassen erreichten auch das hier befindliche Holzlager des Sägewerks Villinger. In aller Eile mußte das gefährdete Lager geräumt werden, während das Wasser schon in den Sägemehlraum eindrang. Auch der Riebach auf der Südseite des Sägewerks schwoll mächtig an und durch den Druck des Wassers wurde ein Tor eingedrückt und das Erdgeschoß mit den Transmissionen und Antriebsmaschinen wurde unter Wasser gesetzt. 40 Wehrleute hatten 1½ Stunden lang zu tun, ehe jede Gefahr behoben war.

*

= **Villingen**, 5. Dez. Bei dem Sturm am Montag wurden im Walde zahlreiche Bäume umgerissen, so daß vielfach die Fernsprechleitungen zerstört wurden, so die von Villingen nach Peterzell, Mönchweiler, Königsfeld, Vöhrenbach und Furtwangen. — Die Brigach führt starkes Hochwasser, das das Brigachtal unterhalb Villingen weithin überschwemmt.

„Haus Neuerburg" erwirbt ein Kurhaus

* **Schönau i. W.**, 5. Dezember. Der Zigarettenkonzern „Haus Neuerburg" hat von den Krankenkassenverbänden in Säckingen und Waldshut das schon seit einiger Zeit leerstehende Kurhaus Rabenfels erworben. Der Betrieb soll, nachdem vorher noch einige Reparaturen vorgenommen werden, im April oder Mai nächsten Jahres eröffnet werden.

Der letzte Ueberlebende des „Zeppelin-Rittes"

* **Ebnet** (bei Freiburg), 5. Dez. Baron von Gayling, der letzte Ueberlebende des berühmten „Zeppelin-Rittes", feierte in geistiger und körperlicher Frische dieser Tage seinen 88. Geburtstag.

* **Heidelberg**, 5. Dez. **Wie jetzt erst bekannt wird, wurde am 24. November aus einer hiesigen Wohnung eine eiserne schwarze Geldkassette mit 240 Mark Inhalt entwendet, außerdem ein Scheck der Badischen Beamtenbank über 20 Mark. — Wie der Polizeibericht meldet, wurde vor einigen Tagen aus dem Neckar eine unbekleidete Kindesleiche männlichen Geschlechts geborgen, die etwa acht Tage im Wasser gelegen haben mag. Das Kind wurde vermutlich im achten Monat geboren und hat nach der Geburt nur kurze Zeit gelebt.**

□ **Heddesheim**, 5. Dez. Die Wiedersehensfeier der Fünfzigjährigen, fand im Gasthaus „Zum Luftschiff", die Feier der 60jährigen fand im Saale „Zum Ochsen" statt. Beide Feiern hatten einen harmonischen Verlauf.

* **Plankstadt**, 5. Dezember. Hier konnte Herr Valentin Baust, Schillerstraße 21, seinen 81. Geburtstag feiern. Dem Jubilar herzliche Glückwünsche.

* **Schwetzingen**, 5. Dezember. Die Frauengruppe des VDA führte am Samstag einen gutbesuchten Vortragsabend durch, bei dem im Rahmen musikalischer und gesanglicher Darbietungen Maria Kahle über das ringende Auslandsdeutschtum sprach. — Ein Lichtbildervortrag über eine Reise an die ehemalige Westfront führte die Mitglieder der NS-Kriegsopferversorgung der Ortsgruppe Schwetzingen und der umliegenden Stützpunkte im „Wilden Mann" zusammen. — Der alljährlich stattfindende Weihnachtsverkauf des Evang. Frauenbundes, der zum erstenmal im neuen Gemeindehaus abgehalten wurde, gestaltete sich wieder zu einem großen Erfolg.

* **Ketsch**, 5. Dez. Zugunsten des Winterhilfswerks veranstaltete die NS-Frauenschaft einen Basar, bei dem viele in wochenlanger Arbeit angefertigte und gestiftete Gegenstände zum Verkauf standen und fast restlos abgesetzt wurden. Ein unterhaltsamer Kameradschaftsabend schloß sich an, bei dem Frauenschaftsführerin Kotterer allen Spendern und Helfern dankte.

* **Östersheim**, 5. Dezember. Die Frauenabteilung der Turn- und Sportgemeinde 1908 führte einen Unterhaltungsabend durch, der durch heitere turnerische Darbietungen und allerlei Vorträge abwechslungsreich gestaltet wurde.

* **Odenheim** (bei Bruchsal), 5. Dez. Durch die Straßenverlängerung vom Siegfriedsbrunnen nach dem Schindelberg kommen sämtliche Arbeitslosen unserer Gemeinde in Arbeit und Brot, dazu noch 25 erwerbslose Leute von Oestringen.

* **Karlsruhe**, 4. Dez. Drei der ältesten Karlsruher Vereine, der Karlsruher Liederkranz, die Karlsruher Schützengesellschaft und die Liederhalle Karlsruhe sind zur Durchführung verschiedener großer Veranstaltungen in ein engeres Freundschaftsverhältnis eingetreten.

* **Offenburg**, 5. Dez. Am Mittwochvormittag wurde die Leiche des bekannten, 59 Jahre alten, Bildhauers Fischer aus dem Mühlkanal gezogen.

* **Beerfelden**, 5. Dez. Der Luftkurort Beerfelden besaß bisher kein ausreichendes Schwimmbad. Die Gemeinde hat nunmehr an einer landschaftlich schönen Stelle am Eingang des Gammelsbacher Tales eine kleine Talsperre in Angriff genommen, so daß ein prächtiger, mit klarem Wasser gespeister Waldsee von über 100 Meter Länge entstehen wird.

Ministerpräsident Köhler sprach in Bruchsal

In Baden ist es heute gelungen, das Defizit der Systemzeit auszugleichen!

* **Bruchsal**, 4. Dez. Im überfüllten Bürgerhofsaale sprach am Dienstagabend Ministerpräsident Köhler, der Ehrenbürger unserer Stadt. Er verbreitete sich über die Aufgaben, die die nationalsozialistische Staatsführung in den drei Jahren ihrer Tätigkeit in Angriff genommen und zu einem großen Teil schon durchgeführt hat. Der Ministerpräsident befaßte sich dann mit den Ammenmärchen von der Religionslosigkeit der Bewegung. Er verwies dabei auf das Programm der Partei, das die Stellung zur Religion klar und deutlich aufzeige.

Der Nationalsozialismus habe gar keinen Grund zu irgendeinem Streit, wenn sich die Kirchen ausschließlich auf der Ebene bewegen, die ihnen zusteht. Mit aller Deutlichkeit stellte der Redner unter starkem Beifall fest, daß es niemals wieder von dieser Seite eine Einmischung oder ein Hereinbrechen in die deutsche Politik geben dürfe.

Der Redner geißelte dann die unverantwortliche verbrecherische Wirtschaftspolitik von 1918—1933 und stellte demgegenüber fest, daß der Nationalsozialismus geradezu aus dem Nichts heraus die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit geschlagen haben. In Baden sei es gelungen, ein Defizit der Systemzeit von 16 Millionen in knapp drei Jahren auszugleichen und die Finanzen in Ordnung zu bringen. Der nationalsozialistische Staat werde über alle Schwierigkeiten hinwegkommen und vor niemand kapitulieren.

9000 Beamte sammelten im Gau Baden

* **Karlsruhe**, 4. Dez. Als vor wenigen Wochen der Ruf an die Beamtenschaft erging, zusammen mit dem Handwerk die 2. Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk 1935/36 durchzuführen, stellte sich der Reichsbund der Deutschen Beamten im Gau Baden mit seiner straffen Organisation freudig in den Dienst an dem großen Hilfswerk der Nation. Alle vom Amt für Beamte betreuten beamteten Volksgenossen standen gleichzeitig bereit, die übertragene Aufgabe nach besten Kräften zu erfüllen. Rund 9000 Beamte wurden insgesamt zum Verkauf der wunderschönen Halbedelstein-Plaketten benötigt. Weit mehr stellten sich jedoch freiwillig zur Verfügung, so daß mancher schweren Herzens Verzicht leisten mußte. Im Kreis Offenburg z. B. meldeten sich doppelt so viel Beamte wie überhaupt zur Durchführung der Sammlung herangezogen werden konnten. Fast 900 Beamte gingen im Kreis Karlsruhe durch die Straßen und sammelten begeisterten Herzens für die notleidenden Volksgenossen. Im Kreis Mannheim waren es über 1100 und im Kreis Pforzheim rund 1000 Beamte, die teils in Uniform oder Zivil mit der WHW-Binde am Arm mit der Sammelbüchse in der Hand ihren Dienst für die Gemeinschaft verrichteten. Mit Propagandamärschen und Standkonzerten wurde zusammen mit den Handwerkern geworben. Im Konzil-Saal in Konstanz lauschten 1500 Volksgenossen einem schneidigen Konzert der SA-Standartenkapelle 114. In Lörrach, der Südwestecke des Reiches, marschierten 800 Volksgenossen für das WHW. Sammeltrupps von je einem Beamten in Uniform, einem Meister und einem Gesellen oder Lehrling verkauften 10 000 Plaketten.

Brief aus der Wachenburgstadt

Neue Führung der Weinheimer Odenwaldwanderer

-o- **Weinheim**, 5. Dezember.

Die Generalversammlung des Odenwaldklubs war gut besucht. Klubführer Direktor Wels eröffnete die Generalversammlung, begrüßte die Anwesenden, besonders aber Professor Dr. Kaufmann und Rektor i. R. Pfeifer-Birkenau. Der Vorsitzende erstattete einen Rückblick auf das verflossene Jahr und gedachte der verstorbenen Wanderfreunde Ehret, Hotelier, und Wilh. Menges. Der Kassenbericht wurde von E. Schröder erstattet. — Die Neuwahl brachte ein verändertes Bild. Aus allgemein anerkannten Gründen legte der bisherige Klubführer sein Amt nieder. Er schlug an seiner Stelle Architekt Wenz vor, was von der Versammlung einmütig begrüßt wurde. 2. Vorsitzender wurde Ernst Schröder. Der Vorstand dankte auch dem ausscheidenden 2. Vorsitzenden Dir. K. Dietz für seine vorbildliche Pflichterfüllung. Nachdem der Wanderplan für das Jahr 1936 wie auch das Winterprogramm festlag, sprach der neugewählte 1. Vorsitzende Wenz dem scheidenden Vorgänger für seine aufopfernungsvolle Arbeit im OWK seinen besonderen Dank aus und ernannte ihn mit Zustimmung aller Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden.

*

Die Weinheimer Artilleriekameradschaft „St. Barbara" veranstaltete in der vollbesetzten „Müllemer Festhalle (Wienhaus)" ihre traditionelle Barbara-Feier. Nachdem die Feuerwehrkapelle den Eröffnungsmarsch gespielt hatte, hieß Kameradschaftsführer Gustav Fischer die Festversammlung herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt den Brudervereinen von hier und auswärts. Dann gedachte der Kameradschaftsführer der Toten des Weltkrieges.

*

Feierliche Lossprechung der Handwerkslehrlinge

Die Lossprechung von 39 Handwerkslehrlingen und ihre Erhebung in den Gesellenstand von der Kreishandwerkerschaft Weinheim gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Schon der äußere Rahmen war der festlichen Veranstaltung würdig angepaßt; die Turnhalle des Realgymnasiums war mit zahlreichen Fahnen, Bäumen und den Abzeichen der einzelnen Innungen prächtig geschmückt. Die Handwerksmeister waren meist in ihrer Berufskleidung erschienen. Nach einem Marsch der SA-Kapelle erfolgte, geführt von Kreishandwerksmeister Pflegensdörfer, der Einzug der Prüflinge und der Innungs-Obermeister. Nach dem „Gebet für das Vaterland", gesungen von den Sängerabteilungen der Bäcker- und Metzgerinnung, sprach Kreishandwerksmeister Pflegensdörfer die Worte der Begrüßung. Obermeister Kuhmaul sprach die Schlußworte und verband damit den Dank an die Kreishandwerkerschaft. Die jungen Gesellen ermahnte er, stets an die Bedeutung des Wortes „Handwerk" zu denken.

*

Die Kanarienzüchter-Vereinigung 1908 hielt in den Räumen von „Fixers Bier- und Weinstube" seine diesjährige Lokalprämiierung ab. Als Preisrichter amtierte Herr Ziegler-Lampertheim. Trotzdem jeder Sportfreund seine Zucht kleingehalten hatte, war doch sehr gutes Gesangsmaterial vertreten.

*

Ein alter Weinheimer, Herr Philipp Rößling, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Ehrenvorsitzender der Turngenossenschaft Jahn 1878 und ein eifriger Förderer der Turnsache. Neben seiner Tätigkeit als Vereinsführer hatte er noch das Amt eines Gauturnwarts des Weschnitz-Bergstraß-Gaues inne. Wegen seiner Verdienste um die Turnsache wurde er zum Ehrenmitglied des Kreisturnrates ernannt.

Ein unglückseliger Zufall

Winzer von der eigenen Rebschere getötet

* **Oppenheim a. Rh.**, 4. Dezember. Auf bedauernswerte Art und Weise kam der Winzer Heinrich August Ziegler ums Leben. Auf dem Nachhauseweg begab er sich in den Hof einer Kolonialwarenhandlung und setzte sich dort zu kurzer Rast auf eine Kiste. Aus völlig unaufgeklärtem Grunde fiel er plötzlich vornüber auf den gepflasterten Hof. Dabei ging die Rebschere, die der Mann in der Brusttasche seines Ueberrockes trug, auf und stellte sich, so daß sie tief oberhalb der Herzgegend in die Lunge eindrang. Man schaffte den Verunglückten sofort ins Krankenhaus nach Mainz, doch ist er dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nachbargebiete

Was Ludwigshafens Polizei notiert

b **Ludwigshafen**, 5. Dezember. Die Oeffentlichkeit ist lebhaft daran interessiert, daß alkoholisch benebelte Zeitgenossen vom Steuerrad ihrer Kraftwagen fernbleiben. Weil das gestern in einem Fall leider nicht geschah, wurde in der Brunhildenstraße ein Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Lenker des Personenkraftwagens denkt jetzt im polizeilichen Gewahrsam darüber nach, daß man nicht ungestraft das Leben seiner Mitmenschen aufs Spiel setzt. — Schließlich gab es gestern nachmittag noch einen Zusammenstoß in der Brunckstraße, und zwar fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen mit einem Pferd bespannten Kohlenwagen auf, als dieser hinter einem anderen Straßenbahnwagen das Gleis überqueren wollte. Personen erlitten erfreulicherweise keinen Schaden.

Richtfest in Frankenthal

nd **Frankenthal**, 5. Dezember. Einen Festtag erlebte die hiesige katholische Kultusgemeinde. Sie feierte das Richtfest für die neue St. Ludwigskirche, deren Bau vor rund einem Jahre in Angriff genommen wurde. Es erstand ein eindrucksvolles Gotteshaus, das die Architekten Bohlet und Lochner schufen. Der Kirchenneubau überragt in seiner wuchtigen Gestalt das ganze Stadtgebiet. Zuletzt wurde nun auch der mächtige Kirchturm unter Dach gebracht. Seit dem ersten Spatenstich am 7. Oktober 1934 haben die sämtlichen Bauarbeiten unter Leitung von Architekt Schneider einen ganz rüstigen Fortschritt gemacht. Der Umfang des Kirchenneubaues kennzeichnet sich am deutlichsten in folgendem Zahlenbild: Der Kirchturm, der zum Richtfest Anlaß gab, erreicht eine Gesamthöhe von 30 Meter. Der angefügte Chorbau ist 17,20 Meter hoch. Für diesen Kirchenneubau wurden namhafte Summen aufgebracht. An Einzelspenden sind Beträge von 4000, 2600 und 1000 Mark festzustellen. Auch durch Diözesanbischof Dr. Ludwig Sebastian in Speyer wurde dem Kirchenbau finanzielle Hilfe zuteil.

Rottenarbeiter vom Zug überfahren

Ein Toter, ein Schwerverletzter

* **Darmstadt**, 5. Dez. **In der Nähe der Eisenbahnschleife zwischen Darmstadt und Weiterstadt an der Bahnstrecke nach Mainz wurde der verheiratete Rottenarbeiter Wilhelm König aus Griesheim bei Darmstadt von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Ein zweiter Arbeiter wurde ebenfalls schwer verletzt und kam ins Krankenhaus Darmstadt. König wich einem von Richtung Darmstadt kommenden Zuge aus und wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge, den er wohl nicht rechtzeitig bemerkte, erfaßt.**

Selbstmord mit einer Hutnadel

* **Ulm**, 5. Dez. Hier stach sich ein 23 Jahre alter lediger Mann mit einer Hutnadel in selbstmörderischer Absicht in das Herz. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, woselbst er am Nachmittag gestorben ist. Der junge Mann ist aus Ludwigshafen a. Rh. gebürtig. Die Beweggründe zu der Tat sind bis jetzt unbekannt.

Ein ungetreuer Genossenschaftsrechner

Die Unterschleife bei der Spar- und Darlehenskasse Schriesheim vor der Mannheimer Großen Strafkammer

Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Mannheim ist seit Montag mit einem Fall beschäftigt, der vermutlich erst zu Beginn der nächsten Woche zu Ende geführt werden kann. Angeklagt ist der 40 Jahre alte Jakob Schmitt aus Leutershausen, der von 1924 bis Ende 1933 Rechner der Spar- und Darlehenskasse e.G.m.b.H. Schriesheim war. Die Anklage wirft Schmitt vor, er habe als Rechner der genannten Kasse sich der Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung schuldig gemacht. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Krug, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Merkert.

Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegten Straftaten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, seine gesamte Tätigkeit als Rechner der übte sie zunächst nebenamtlich, ab 1925 aber hauptamtlich aus) zu behandeln. Die Verhandlung zieht sich so zwangsläufig sehr in die Länge, zumal die Bücher bei der Spar- und Darlehenskasse Schriesheim sehr mangelhaft und vor allem auch sehr lückenhaft geführt wurden. Insgesamt sind von der Strafkammer dreißig Zeugen geladen, von denen bis zur Stunde erst etwa die Hälfte vernommen werden konnte. Als Buchsachverständige sind die Herren Spinner und Dr. Schilling-Heidelberg und als Schriftsachverständiger Professor Dr. Buhh-Jena zugezogen.

Nach dem Eröffnungsbeschluß hat Schmitt in der Zeit von 1927 bis Ende 1933 (er wurde durch Beschluß der Generalversammlung am 19. Dezember 1933 seines Amtes enthoben) in 83 Einzelfällen Geldbeträge, die ihm teils bar, teils durch Scheck zugingen, für sich verwendet. Es handelt sich um insgesamt über 7000 Mark. Der Angeklagte unterließ die Buchung dieser Beträge, wodurch er erreichte, daß bei einer Revision Kasse und Kassenbuch übereinstimmten. Schmitt verteidigt sich vor Gericht mit der Behauptung er habe die Buchhaltung nicht besser verstanden, als er sie geführt habe. Zu Unrecht angeeignet habe er sich nichts. Es sei höchstens einmal vorgekommen, daß er aus Versehen irgendeine Eintragung vergessen habe. Seien bei der abendlichen Abrechnung Gelder, an deren Herkunft er sich nicht mehr habe erinnern können, überzählig gewesen, dann habe er sie auf ein zu diesem Zweck angelegtes „Differenz-Konto" verbucht. Dieses Sonderkonto habe ihm dazu gedient, die Rückzahlung versehentlich nicht ordnungsgemäß verbuchter Guthaben auszuführen. Aus diesem „Differenz-Konto" will der Angeklagte auch durch Unaufmerksamkeit bei Auszahlungen entstandene Fehlbeträge gedeckt haben. Schmitt behauptet, auf dem Sonderkonto habe er auch privat vereinnahmte Gelder verbucht.

Eine Untreue liegt nach der Anklage auch darin, daß Schmitt entgegen seiner Dienst-Verpflichtung (ausreichende Sicherheiten, Einhaltung einer Höchstgrenze und Darlehensgabe nur an Mitglieder der Genossenschaft) in fünf Fällen zu hohe und für die Kasse wohl verlorene Kredite einräumte. Dazu kommt noch als weitere Untreuehandlung, daß er zu hohe Bankverpflichtungen einging. Schließlich legt die Anklage dem ungetreuen Rechner — wie schon eingangs erwähnt — noch Urkundenfälschung zur Last.

Wir werden auf den weiteren Gang der Verhandlung, die sich zur Zeit noch in der Erörterung des ersten Anklagepunktes befindet, noch zurückkommen. —r—

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Die ersten Rückspiele in der Gruppe West — Um die Führung in der Abteilung Ost

Wie nicht anders zu erwarten, mußten gleich den Spielen in der Gau- und Bezirksklasse auch die für die Kreisklasse 1 Mannheim an diesem regnerischen ersten Dezembersonntag vorgesehenen Begegnungen restlos ausfallen. Es war gut, daß man kein volles Programm auf der Tagesordnung hatte, sonst wäre man in dickere Terminschwierigkeiten geraten, als dies jetzt schon der Fall ist. Von den drei ausgefallenen Spielen der Gruppe West wird das eine oder das andere an den Schluß der Rückrunde gelegt werden müssen und nur das eine Treffen

Gartenstadt — Neckarstadt

kann im Rahmen der ersten beiden Rückspiele

Altrip — FV Brühl
TV 1846 — TV Rohrhof

die für den kommenden Sonntag vorgesehen sind, nachgeholt werden. Wer in dem Treffen Gartenstadt — Neckarstadt das bessere Ende für sich behalten wird, ist fraglich. Ein Blick auf den augenblicklichen Tabellenstand:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Germania Neckarau	7	6	0	1	19:7	12:2
TV 1846	8	5	2	1	21:16	12:4
Brühl	7	4	1	2	19:13	9:5
SC Mannheim	8	4	1	3	19:10	9:7
Post Mannheim	7	3	1	3	12:16	7:7
TV Rohrhof	8	3	1	4	19:34	7:9
Neckarstadt	7	2	1	4	28:34	5:9
Gartenstadt	7	1	3	3	24:19	5:9
TSG Altrip	7	0	0	7	4:46	0:14

zeigt, daß beide Mannschaften mit gleicher Punktzahl in wenig günstiger Stellung eingerückt sind und so würde es am Ende nicht überraschen, wenn sich beide Mannschaften in die Punkte teilen würden. Altrip ist in der Vorrunde gegen Brühl mit 4:1 auf der Strecke geblieben und bei der schwachen Form der Pfälzer dürfte auch diesmal nur ein Sieg der Brühler zustandekommen. Im 2. Spiel steht TV 1846 den Turnern aus Rohrhof gegenüber. Der Vorkampf sah die 46er in Rohrhof mit 4:3 als Sieger und auch beim zweiten Treffen im oberen Luisenpark sollten die Mannheimer wohl bestehen können.

Die Gruppe Ost hat am zweiten Dezembersonntag Hochbetrieb auf der ganzen Linie, womit man gleichzeitig die Vorrunde beschließt. Zum Austrag kommen vier Nachholspiele, und zwar handelt es sich um die am 27. Oktober wegen Unbespielbarkeit der Plätze ausgefallenen Begegnungen:

Leutershausen — TV Viernheim
Hemsbach — Wallstadt
Weinheim — Ladenburg
Edingen — Neckarhausen

Die vier Spiele bilden den Schluß der Vorrunde und es ist klar, daß wohl jeder Teilnehmer noch einmal schwer in den Sattel steigen wird, um zu versuchen, den derzeitigen Tabellenstand gründlich umzukrempeln. Es wird vor allem in den oberen und unteren Regionen der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Edingen	6	5	0	1	19:8	10:2
Neckarhausen	6	4	2	0	20:6	10:2
Hemsbach	6	4	0	2	11:9	8:4
Wallstadt	6	3	1	2	14:8	7:5
TV Viernheim	6	2	2	2	14:13	6:6
Leutershausen	6	2	0	4	10:26	4:8
Ladenburg	6	1	0	5	7:22	2:10
Jahn Weinheim	6	0	1	5	7:25	1:11

scharfe Kämpfe zu erwarten geben, denn Meisterschafts- und Abstiegsfrage rücken unmittelbar mit dem Vorrundenschluß in greifbare Nähe. Hinsichtlich Meisterschaft begegnet die sonntägliche Partie Edingen — Neckarhausen dem stärksten Interesse. Die alten Bekannten kennen ihre Stärke und Schwächen genau und man kann wohl beim Vergleich der beiderseitigen Leistungen zweifellos eine gewisse Ausgeglichenheit feststellen. Neckarhausen, immer noch ungeschlagen, wird sich seiner Haut ebenso wehren, wie die Edinger, die alles daran setzen werden, den Platzvorteil zu einem Sieg und damit zu einer Festigung ihrer Spitzenstellung auszunutzen. Warten wir einstweilen ruhig ab und erwarten wir einen anständigen ritterlichen Kampf.

Der Tabellendritte Hemsbach erhält Besuch aus Wallstadt und da müssen sich die Bergsträßler mächtig anstrengen, wenn sie nicht eine Enttäuschung erleben wollen. Wallstadt hat sich in den letzten Wochen sein herausgemacht und es sollte am Ende nicht wundern, wenn die Viktorianer auch von Hemsbach mit Punktgewinn heimkehren. Leutershausen und TV Viernheim spielen die Partie der Mitte, wobei wir, bei der schwankenden Form der Hessen, die Bergsträßler als Sieger erwarten. Was für die Spitze das Spiel Edingen — Neckarhausen für die Meisterschaft, das ist für den Abstieg das Treffen Jahn Weinheim — FV Ladenburg. Die Leute aus der Römerstadt mögens wohl schaffen, sonst wäre am Ende, gar jetzt schon, die letzte Anschlußmöglichkeit verpaßt.

Stockungen in den Handball-Runden

Noch in keinem Jahr scheinen die Spielpläne so vergeblich aufgestellt worden zu sein, als in diesem. Nun hat der verregnete 1. Dezember mit seinen grundlosen Spielplätzen das ganze Programm über den Haufen geworfen. Die Art, die Runden doch noch rechtzeitig durchzubringen, wird nun immer größer und damit die weitere Spielplangestaltung immer schwieriger. Da die Spiele in allen Klassen ausgefallen sind, ist die Lage gegenüber der vorigen Woche — in der Gauklasse gar seit einundeinhalb Monaten — die alte geblieben. Der kommende Spieltag sieht im Zusammentreffen von

Tgde Ketsch — SV Waldhof
TV Ettlingen — TSV Rußloch

zwei Treffen für die Gauklasse vor. Die Waldhöfer kommen darnach immer noch nicht auf ihr eigenes Gelände. Sie müssen auch zum dritten Spiel ihren Gegner besuchen und der ist diesmal die Tgde Ketsch. Wären die Spiele im Fluß geblieben, brauchte man nicht abzuwarten, welche der beiden Mannschaften am besten im Schwunge ist. Waldhof hat die beiden schweren Pokalspiele — als Gaumannschaft — hinter sich, Ketsch ist völlig ausgeruht. Der Meister steht auf jeden Fall vor seiner bis jetzt schwersten Aufgabe, die er aber im Ringen um die Führung ebenfalls meistern sollte. Einen guten Tag vorausgesetzt, könnten allerdings die Ketscher einen vollen Einsatz und die Ausbreitung des ganzen Könnens des Meisters erforderlich machen.

Post — Turnverein 1846
Jahn Weinheim — TV Friedrichsfeld
Tg Ottersheim — TV Viernheim

sind die drei nächsten Spiele der Mannheimer Bezirksklassenstaffel. Da sich drei von den vier Anwärtern im Kampf befinden und zwei davon — die beiden Mannheimer — sich direkt gegenüberstehen, muß man mit weiteren Vorentscheidungen rechnen. Die erste und wichtigste fällt wohl im Spiel Post — TV 1846. Für die Turner geht es nicht nur darum selbst dabei und im weiteren Ringen zu bleiben; sie haben es auch in der Hand dafür zu sorgen, daß der Tabellenführer nicht jetzt schon davonzieht. Rein theoretisch gesehen wäre die 1846er Elf sehr wohl in der Lage sich durchzusetzen. Noch aber verlieren die jungen Leute zu schnell den Kopf und damit die kühle Ueberlegung im kritischen Augenblick, die wieder taktischen Mängeln freien Lauf gibt. Gewonnen haben die Postler dieses Spiel keineswegs von vornherein, wenn sie auch die besseren Aussichten für sich haben. Jahn Weinheim wird sich von Friedrichsfeld sicher nicht verdrängen lassen, nachdem am letzten Sonntag es in Viernheim bedenklich war und fast nach einer Niederlage aussah. Vielleicht hat nur das vorzeitige Ende infolge des Regens eine solche verhindert. Tg Ottersheim empfängt TV Viernheim. Beide Neulinge haben bis jetzt in der Bezirksklasse nicht enttäuscht. Die Aufstiegsspiele sahen jedesmal die Viernheimer in Front. Ob nun Ottersheim den Spieß umdreht?

Einen vollen Spielplan verzeichnet, wobei Handschuhsheim spielfrei ist, die Heidelberger Staffel, in welcher ja nur neun Mannschaften stehen. Unter den vier Spielen:

TSG Schönau — Tgde Ziegelhausen
TdS Neulußheim — TV Hockenheim
Polizei Heidelberg — Tgde St. Leon
SV St. Leon — TV Rot

nimmt das letztere eine besondere Stellung ein. Kampf um die Führung ist die Parole! Der bis jetzt noch ungeschlagene SV St. Leon empfängt den seit Jahren immer auf den ersten Plätzen liegenden TV Rot. Der Ausgang ist dabei vollständig offen. Ob es Pol. Heidelberg gelingt auf eigenem Platze sich gegen die Tgde St. Leon zu behaupten, möchten wir nach dem bisherigen Abschneiden der Polizei nicht ohne weiteres annehmen. Ein hartes, ja Lokaltreffen, steht auch zwischen den im Mittelfelde liegenden Mannschaften TdS Neulußheim — TV Hockenheim bevor, wogegen der TSG Schönau wohl auch zu Hause der benachbarten Tgde Ziegelhausen den Sieg überlassen muß.

*

In der Mannheimer Kreisklasse gibt es nur einige wenige Spiele. In der Staffel 1 erwartet der TV Sandhofen — die Elf der Waldhof-Kaserne — die Amicitia Viernheim den Mannheimer TdS Germania. Die Staffel 2 verzeichnet das Punktspiel TdS Jahn Seckenheim — TV Rheinau.

Kleine Sport-Nachrichten

Badens Rugby-Mannschaft, die am kommenden Sonntag in Straßburg gegen Elsaß-Lothringen antritt, wurde jetzt aufgestellt. Es spielen: Schaller (HRK); W. Pfisterer — Fröbel (HRK) — Lenz — Hübsch (HRK); Loos — Janson (HRK); Heuermann (HRK) — Rothmund (SCN) — Schlicht (HRK); D. Pfisterer — Kocher (HRK) — Schäfer (HRK) — Rupp (Tgde 78) — Ziegler (HRK).

Sportsprecher für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen sind der Heidelberger Schaller und der Breslauer Moerker. Sie haben die Aufgabe, bei den Spielen den Zuschauern lebendige und sachgemäße Berichte im Lautsprecher zu übermitteln.

Die 200 Meilen von England, eine traditionsreiche englische Motorsport-Veranstaltung, wird im nächsten Jahre wieder ausgetragen, nachdem man einige Jahre von einer Durchführung abgesehen hatte. Das Rennen wird am 29. August in Donington Park gefahren.

Frankreich und Ungarn bestreiten am 12. Januar in Paris einen Fußball-Länderkampf mit Amateurmannschaften.

Die „Corinthians", Englands berühmte Amateurfußballer, sind nicht mehr im Pokalwettbewerb. Sie unterlagen gegen die drittklassige Berufsspielerelf von Reading mit 1:8 Toren.

Für die Monte-Carlo-Sternfahrt, die schwierigste internationale Langstreckenprüfung für Automobile, liegen bis jetzt 14 Meldungen vor. Mit acht Wagen ist England am stärksten vertreten.

Wiener Fußball-Mannschaften spielten in England und erzielten gegen bekannte Profivereine achtbare Ergebnisse. Austria Wien verlor in London gegen die zweitklassige Fulham United nach einer torlosen ersten Hälfte 1:2 und mit dem gleichen Ergebnis unterlag der FC Wien gegen die der ersten Liga angehörenden Blackburn Rovers. In diesem Spiel schossen die Briten erst in der Schlußminute den Siegestreffer.

Ferencvaros Budapest wird am 6. Januar in Köln gegen eine Kölner Städtemannschaft spielen. Drei Tage vorher treten die ausgezeichneten Ungarn in Amsterdam der holländischen Nationalelf gegenüber.

Finnlands Ringer siegreich

Die große Ringer-Kraftprobe zwischen Finnland und Schweden endete mit einem Triumph der finnischen Amateurringer, die sowohl im Kampf der A-Mannschaften in Helsingfors als auch im Kampf der B-Mannschaften in Stockholm siegreich blieben. In Helsingfors lautete das Endergebnis 10:15 Punkte für Finnland, das am Schlußtag in E. Pihlajamäki, Nüki, Virtanen und Koskela Punktsieger stellte, während Schweden durch Lindblöm und A. Svensson entscheidende Siege verzeichnete. Cadier, E. Svensson, T. Johansson und Kaserlind wurden Punktsieger. In Stockholm siegten die Finnen mit 15:13 Punkten. Dort waren es Arvonen, Kinnunen, Koskinen und Pellinen, die den finnischen Farben zu Punktsiegen verhalfen, während Schweden durch E. Andersson, Nyström, T. Andersson und Nyhrman Punktsiege und durch Fridell einen entscheidenden Sieg davontrug.

Ziele und Aufgaben der deutschen Leichtathletik

In einem Rückblick über das Leichtathletikjahr 1935 äußert sich der Führer dieser Sportart Dr. Karl Ritter von Halt, im Fachamtsorgan darüber, welche der zu Beginn des Jahres gesteckten Ziele man erreicht habe und welche Aufgaben noch weiterhin der Lösung harren.

Im großen und ganzen war das Jahr 1935, so meint Dr. von Halt, für die deutsche Leichtathletik ein großer Erfolg. Wir hatten 1935 eine sehr schlagkräftige, tüchtige, brauchbare Mannschaft, aber nur wenig Einzelkönner von olympischem Format. Die Erfolge bei den Länderkämpfen waren teils sehr groß und in die Augen fallend, teils brachten sie Enttäuschungen, aus denen wir aber mehr lernen können, als wenn wir auch den Kampf gegen Finnland und den Fünfländerkampf gewonnen hätten. Gerade diese zwei verlorenen Länderkämpfe brachten uns die besten Erfahrungen. Wir halten es für notwendig, der veränderten Situation offen und ehrlich ins Auge zu blicken, um die nötigen Lehren aus diesen Niederlagen zu ziehen. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Schulung, im Zeichen der Ausbildung der Wettkämpfer. Unsere Enttäuschung bestand zum Teil darin, daß eine Reihe unserer besten Kräfte es nicht fertig brachte, die gelegentlich erzielten Ergebnisse in härterem Wettbewerb gegen internationale Konkurrenz zu wiederholen oder gar zu überbieten. Deshalb kristallisiert sich die Weiterarbeit für 1936 einzig und allein darum, unsere besten Kämpfer für die Olympischen Spiele in Höchstform zu bringen, damit sie dann auch tatsächlich zur entscheidenden Stunde die Form ihres Lebens erreichen.

In diesem Zusammenhang empfiehlt Dr. von Halt, gerade im entscheidenden Stadium, dem letzten Zeitabschnitt vor den Olympischen Spielen, so wenig wie möglich von einer „Olympia-Vorbereitung" zu sprechen. Am besten sei und bleibe jene sportliche Vorbereitung, von der man, von außen gesehen, nichts hört und sieht, die aber trotzdem mit großer Intensität erfolgt. Und den Aktiven sagt er: „Geistige Einstellung und Nervenruhe bedeuten im Olympischen Kampf alles." Deshalb soll jeder Mann und jede Frau innerhalb der Vorbereitungsarbeit so lange als möglich unter gewohnten Lebensverhältnissen weiterarbeiten.

Die Trainingsgemeinschaften haben nach Ansicht von Dr. von Halt das Ziel die kameradschaftliche Zusammenarbeit der örtlich Besten zu fördern, teilweise erreicht, ebenso eine technische und taktische Förderung der Besten zur Erhöhung des nationalen Leistungsstandes. Für die Zukunft handelt es sich darum, alle jene Trainingsgemeinschaften weiterarbeiten zu lassen, die sich bewährt haben. Dabei muß bemerkt werden, daß den Trainingsgemeinschaften niemals das Recht von Vereinen eingeräumt werden kann, derartig etwa, daß ihre Leiter sogar Startverbote zugunsten der Trainingsgemeinschaft erlassen wollen, wenn ihre Angehörigen sich zum gleichen Zeitpunkt an Vereinsveranstaltungen beteiligen wollten. Der Verein ist die Keimzelle und der Ausgangspunkt jeglicher Arbeit. Das müssen sich immer wieder sämtliche Amtswalter des Fachamts bei ihren Erwägungen und Entscheidungen sagen.

Im Zusammenhang mit den Fragen der Trainingsgemeinschaft wurde der eindeutige Uebungsleitermangel festgestellt. Die Schaffung technisch erstklassig geschulter Uebungsleiter ist tatsächlich ein Problem, das für die Zukunft überhaupt nur so gelöst werden kann, daß man die älteren Aktiven ausnahmslos für später als Uebungsleiter gewinnt.

Wichtig ist, daß der Klubkampftätigkeit noch weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird als bisher. In der Vereinsmeisterschaft kann erfreulicherweise ein gutes Ergebnis festgestellt werden; es ist hier bahnbrechende Arbeit geleistet worden, auf der gewonnenen Grundlage muß weitergebaut werden. Die Erfahrungen des zurückliegenden Jahres haben gezeigt, daß für die Deutsche Vereinsmeisterschaft verschärfte Sperrbestimmungen in Kraft treten müssen, die es vor allem verhindern, daß ein Aktiver während eines Jahres innerhalb der Vereinsmeisterschaft bei mehr als einem Verein in Erscheinung tritt. Im übrigen hat die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1935 klar und eindeutig gezeigt, wo sich der Sitz der Vereine mit gut geleiteten Leichtathletikabteilungen befindet.

Für den Veranstaltungsbereich des nächsten Jahres gelten die bereits veröffentlichten Standardtermine als Richtschnur. Ueberall muß lebendiger Betrieb herrschen, nicht etwa, vielleicht mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele, Sportruhe. Das Meisterschaftsprogramm bleibt im übrigen unverändert. Besonderer Wert ist auf die Ausbreitung des leichtathletischen Gedankens auf dem Lande zu legen. Zweifellos ist es überall dort, wo geeignete Persönlichkeiten zur Verfügung standen gelungen vorwärts zu kommen. Dies beweisen am besten die zahlreichen Kleinstadtvereine, die sich 1935 an der Deutschen Vereinsmeisterschaft beteiligten. Das Ziel des Fachamts besteht darin, daß nach Möglichkeit in jedem Ort, an dem sich überhaupt ein für die Leichtathletik in Frage kommender Verein befindet ein Obmann dafür gewonnen wird, der in enger Zusammenarbeit mit dem Kreissportwart für die weitere Erschließung seines Gebietes sorgt. In dieser Hinsicht ist erst der erste Abschnitt der gesamtlichen Arbeit erreicht; die entscheidende Aufbauarbeit steht noch bevor.

Vorbereitungen erledigt

Die Olympischen Winterspiele startbereit

Die 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen vom 6. bis 16. Februar sind fix und fertig vorbereitet. So weit man bis heute urteilen kann, muß mit einer Teilnehmerzahl von 900 bis 1000 Aktiven gerechnet werden. Baron Le Fort, der Leiter des Organisationskomitees, gab in einer Pressekonferenz am Mittwoch in München einen interessanten Einblick, aus dem man ersehen konnte, welch gewaltige bis in die kleinste Einzelheit sich erstreckende Arbeit geleistet worden ist. Besonders erfreulich war seine Mitteilung, daß der überaus rege Kartenverkauf mit Beginn des Schneefalles einen außerordentlichen Umfang angenommen hat, so daß heute schon vom „Ausverkauf" sämtlicher guten Sitzplätze bei den eissportlichen Veranstaltungen gesprochen werden kann. Noch nicht voll ausverkauft sind die Generalkarten, die die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen ermöglichen, und die guten Stehplätze für die ski- und eissportlichen Wettbewerbe.

Von den 9000 Betten wird etwa die Hälfte für die Aktiven und die Ehrengäste benötigt, so daß noch 4000 bis 5000 Betten für die Besucher zur Verfügung stehen. Durch die gemeinsame Maßnahme des Reichsinnenministeriums und der bayerischen Landesregierung wurde festgelegt, daß nur der ein Bett beanspruchen kann, der Karten im Mindestwert von 30 Mark erworben hat. Der Gefahr einer Preisüberforderung ist vorgebeugt, die Zimmerpreise sind amtlich festgelegt. Zur Verpflegung wird auch der Bayernzug eingesetzt.

Finnland und England melden

Beim Organisationskomitee für die 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen sind Meldungen Finnlands und Englands eingegangen. Finnland beteiligt sich an allen Ski-Wettbewerben, am Eisschnellaufen und wahrscheinlich auch am Eishockey-Turnier. England beschließt, für die Kunstlaufwettbewerbe sechs Frauen, vier Männer und zwei Paare zu entsenden.

Fahrgelegenheit zum Spiel Waldhof in Freiburg

Mannheim ab 6 Uhr (Eilzug), Freiburg an 9,16 Uhr morgens. Freiburg ab 21.47 (Eilzug), Mannheim an 1,17 Uhr nachts. Fahrpreisermäßigung hin und zurück 7,90 RM zuzüglich Eilzug-Zuschläge.

Die erfolgreichsten Pferde

Sturmvogel mit 105 935 Mark und Gestüt Schlenderhan mit 267 734 Mark

Die deutsche Flachrennzeit 1935 ist noch nicht ganz beendet, auf den kleineren Bahnen werden an den noch ausstehenden Renntagen Flachrennen gelaufen, aber für die Spitzenklasse wurde das Rennjahr schon vor einiger Zeit abgeschlossen. Da sich somit keine Aenderungen mehr ergeben, ist es wieder an der Zeit, die Erfolge der Pferde und Ställe zahlenmäßig zu erfassen.

Unter den erfolgreichsten Pferden führt auch diesmal ein Dreijähriger die Liste an, der Derbysieger Sturmvogel. 105 935 RM galoppierte der Oleander-Sohn, der insgesamt fünf Rennen gewann, im Laufe des Jahres zusammen. Nicht weit zurück steht der fünfjährige Athanasius, der im Großen Preis von Baden sogar Sturmvogel bezwang, mit 93 085 RM als weitaus erfolgreichstes älteres Pferd. Seine Stallgefährtin Nereide, die sich als Zweijährige ungeschlagen behauptete, gewann bei ihren fünf Erfolgen insgesamt 49 500 RM, und Dornröschen als beste dreijährige Stute brachte es mit sechs Siegen auf 41 185 RM. Ebro vertritt mit 31 950 RM als Erster den Jahrgang der Vierjährigen, dann folgen Lampodius mit 27 715 RM, Janitor mit 26 150 RM und Contessina mit einer Gewinnsumme von 24 575 RM.

Das Gestüt Schlenderhan, dessen Pferde insgesamt 48 Rennen auf ihr Konto brachten, steht mit zwei Spitzenkönnern wie Sturmvogel und Dornröschen naturgemäß auch bei erfolgreichen Ställen an der Spitze; mit 267 734 RM wurde die Viertelmillion wieder überschritten, nachdem die Schlenderhaner im Vorjahre mit 198 900 RM ebenfalls am erfolgreichsten abgeschnitten hatten. Ueber 200 000 RM galoppierten auch die Pferde des Gestüts Erlenhof mit 204 223 RM zusammen, woran Athanasius und Nereide den größten Anteil haben. Erst in erheblichem Abstande folgt mit 115 685 RM der Stall R. Haniel vor dem etwas in den Hintergrund gedrängten Gestüt Waldfried und dem Stall Mülhens. Im Westen haben sich die Vertreter des Stalles Rößler wie schon seit Jahren behauptet. — Nachstehend die genauen Listen:

Erfolgreiche Pferde: 3j. Sturmvogel v. Oleander 5 Siege 105 935 RM; 5j. Athanasius v. Ferro 4 Siege 93 085 RM; 2j. Nereide v. Graf Isolani oder Laland 5 S., 49 500 RM; 3j. Dornröschen v. Oleander 6 Siege, 41 185 RM; 4j. Ebro v. Oleander 4 Siege, 31 950 RM; 3j. Lampodius v. Lampos 4 Siege, 27 715 RM; 5j. Janitor v. Ferro 5 S., 26 150 RM; Contessina v. Oleander 3 Siege, 24 575 RM. — **Erfolgreiche Ställe:** Gestüt Schlenderhan 48 Siege, 267 734 RM; Gestüt Erlenhof 34 Siege, 204 223 RM; R. Haniel 21 S., 115 685 RM; Gestüt Waldfried 34 S., 113 895 RM; P. Mülhens 31 S., 98 654 RM; Gebr. Rößler 22 Siege, 84 960 RM.

Frau Funke-Rasmussen an der Spitze

Mit dem Jagdspringen der Klasse L wurde das Flottbecker Reitturnier beendet und gleichzeitig auch das Championat der Spring-Reiterinnen entschieden. Die Prüfung gewann Oblt. Kahler vor Frl. Metzger und SS-Untersturmführer Tenne. Frau Funke-Rasmussen fiel das Championat der Reiterinnen durch acht Inlands- und einen Auslandserfolg zu. Frl. Metzger brachte es auf sieben Siege. Bei den Reitern steht SS-Unterscharführer Tenne mit 20 Goldenen Schleifen im Springen an der Spitze vor Oblt. Brandt. In der Dressur brachten es Stock und Andreas auf je 10 Erfolge.

Englisch-deutscher Seemannswettkampf 8:2 für England

Das Fußballspiel zwischen der Mannschaft des „Columbus" und einer Mannschaft britischer Seeleute, das am Mittwochnachmittag gleichzeitig mit dem großen Länderkampf in Southampton stattfand, endete mit einem 8:2-Sieg der Engländer. Das erste Tor war von den Deutschen erzielt worden. Auch in diesem Falle herrschte das beste Verhältnis unter den Mannschaften und einer Zuschauermenge von 6000 Personen. Nach dem Treffen waren der Bürgermeister von Southampton und andere führende englische Persönlichkeiten als Gäste des Kapitäns v. Thülen auf dem „Columbus" zum Tee.

Euwe führt 9:7 im Schachweltmeisterschaftskampf

Im Schachwettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Aljechin und Euwe wurde am Dienstag in Zandvoort die 20. Partie gespielt. Euwe führte die weißen Steine und wußte sich sehr bald in Vorteil zu setzen. Die Partie wurde nach dem 30. Zuge in Gewinnstellung für Euwe abgebrochen und am Mittwoch in Amsterdam weiter gespielt. Aljechin gab hier nach sieben Zügen auf, so daß Euwe mit 9:7 bei 10 Remis-Partien führt.

* Unübertroffen in Ausstattung und Reichhaltigkeit ist die am Vorabend des Großkampfes herausgekommene Deutschland—England-Nummer der Deutschen Sport-Illustrierten, die mit prächtigen Bilderseiten und fachmännisch kritischen Betrachtungen der Bedeutung des Ereignisses gerecht wird, ohne einseitig zu sein. Wir finden u. a. den stets gern gelesenen „Reporter hinter Motoren", eine Handball- und Leichtathletik-Umschau, sowie einen Bildbericht von den Deutschen Kunstturnmeisterschaften. Die „DSJ" ist bei jedem Buch- und Zeitschriftenhändler erhältlich und durch den Sport-Verlag, Stuttgart-W., Augustenstraße 15, zu beziehen.

Norwegens Olympia-Skimannschaft beim Training
In Kongsberg bei Oslo hat die norwegische Ski-Elite mit dem Training begonnen. Der Zweite von links ist Kongsgaard, eine große Olympiahoffnung Norwegens.
(Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 5. Dezember 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 561

Ein Jahr neues Versteigerungsrecht

Das Gesetz über das Versteigerungsgewerbe ist am 18. Oktober 1934 in Kraft getreten. Die Neuordnung des Versteigererwesens im einzelnen erfolgte durch die Versteigerervorschriften vom 30. Oktober 1934. Die wichtigste Neuerung liegt wohl darin, daß nunmehr jeder Versteigerer einer besonderen Erlaubnis zum Gewerbebetrieb bedarf. Das Ausleseverfahren ist nach strengsten Grundsätzen geordnet. Der Gesetzgeber hat damit mit besonderer Klarheit den Begriff der erforderlichen Zuverlässigkeit umrissen. Es dürfte für Handel und Versteigerer von besonderem Interesse sein, daß diese strenge Begriffsbestimmung sich bereits auf das für den Einzelhandel im Einzelhandelsschutzgesetz verankerte Zulassungsverfahren auswirkt. Bei der Zulassung neuer Einzelhandelsgeschäfte werden nämlich die zuständigen Stellen die Antragsteller in weitem Maße nach den für die Versteigerer aufgestellten Grundsätzen.

Für den Handel dürfte weiterhin die Spezialisierung der Versteigerer von Interesse sein. Der Ausbau eines sachlich geschulten Versteigererstandes führte dazu, daß folgende fünf Hauptgruppen des Versteigerers geschaffen wurden: 1. der allgemeine Versteigerer, der den üblichen Hausrat und die gewöhnliche Wohnungseinrichtung sowie Geschäftsinventar versteigert; 2. der Kunstversteigerer; 3. der Briefmarkenversteigerer; 4. der Markthallenversteigerer und 5. der Versteigerer von Pachtrechten an Grundstücken. Es dürfte, wie der Leiter der Fachgruppe „Versteigerer", Philo Wuest, im Wirtschaftsblatt der Berliner Handelskammer ausführt, neben der strengen Zuverlässigkeitsprüfung nicht zum geringsten auf diese sachliche Trennung zurückzuführen sein, daß die Vorwürfe des sachunkundigen Verschleuderns von Ware, wie sie früher immer wieder aus Handelskreisen gegen die Versteigerer laut wurden, vollständig verstummt sind.

Neben dieser Neuordnung der Zulassung der Versteigerer stehen die Bestimmungen, die die Handelstätigkeit des Versteigerers betreffen. Die Fachgruppe „Versteigerer" vertritt in Uebereinstimmung mit dem Handel den Grundsatz, daß Handel und Versteigerung voneinander geschieden werden müssen, wie dies die Versteigerungsvorschriften durchgeführt haben. Das bedeutet, daß man keinen Wert auf Zuwachs durch solche Händler legt, die auch noch nebenbei ein bißchen versteigern möchten, wie dies zum Teil in Kunsthändlerkreisen geplant war. Es geht auch nicht an, daß Personen, die im Handel versagt haben, im Versteigerungsgewerbe zugelassen werden. Der Grundsatz der Trennung von Handel und Versteigerung verbietet es aber auch, daß der Versteigerer gleichzeitig Händler ist. Diese Scheidung schließt es aber nicht aus, die Grenze so zu ziehen, daß dem organischen Wirtschaftsleben Rechnung getragen wird. Der Einzelhandel, der in besonderen Ausnahmefällen, wie z. B. bei Geschäftsauflösungen, sich eines Versteigerers bedient, wird für eine vernünftige Grenzziehung durchaus Verständnis haben. Einer solchen praktischen Abwägung der Wirtschaftsbedürfnisse entspricht es, wenn in besonderen Ausnahmefällen dem Versteigerer ein Nebengewerbe, insbesondere auch ein Handelsgewerbe, gestattet wird.

Fälschlich als Nebengewerbe sieht der Handel zum Teil noch die Befugnis des Versteigerers an, freihändige Nachverkäufe abzuschließen. Wenn danach der Versteigerer solche Sachen, die bereits durch eine Versteigerung gegangen sind und nicht zugeschlagen werden konnten, binnen einem Monat nach Schluß der Versteigerung freihändig verkaufen darf, so wird der Versteigerer damit nicht zum Händler. Die Bestimmung erklärt sich nur daraus, daß erfahrungsgemäß sich mancher Kauflustige auf der Versteigerung nicht sofort zum Kaufentschluß durchringen kann, kurz nach der Versteigerung aber den Gegenstand noch gern erwerben möchte. Durch die Vorschrift des § 68 wird lediglich der Umweg erspart, daß der Versteigerer diesen Kauflustigen mit dem Auftraggeber zusammenbringt und unmittelbar zwischen ihnen den Kaufabschluß zustande kommen läßt. Die einjährige Praxis hat bei der Anwendung dieser Bestimmung keine Mißbräuche ergeben. Ferner: Gebühren und sonstigen Kosten einer Versteigerung den wirtschaftlichen Unsinn begeht, durch absichtliches Nichtzuschlagen in der Versteigerung mit Versteigerungsgut einen Handel zu betreiben. Die Spesen, Gebühren und sonstige Kosten einer Versteigerung verbieten es ohne weiteres, einen Handel auf dieser Grundlage aufzubauen. Wenn etwas durch die Vorschrift des § 68 erreicht wurde, so ist es dies, daß auch nach den Versteigerungen keine Werte verschleudert werden. Diese Folge wird aber gerade vom Einzelhandel begrüßt; denn nur die Kaufgelegenheiten bedeuten für ihn eine fühlbare Konkurrenz, in denen Gegenstände zu Schleuderpreisen abgesetzt werden.

Die Durchführung der einzelnen Versteigerungen hat ebenfalls kaum noch Reibungen zwischen Handel und Versteigerer ergeben. Nach § 46 Abs. 2 insbesondere werden keine Versteigerungen genehmigt, die eine empfindliche Schädigung eingesessener Gewerbetreibender befürchten lassen. Der neue Versteigerer ist sich über seine wirtschaftliche Aufgabe im klaren. Er sieht ein, daß neue Sachen und sonstige Handelsware auf dem normalen Handelswege umgesetzt werden müssen. Umgekehrt hat auch der Einzelhandel eingesehen, daß eine Geschäftsliquidation wegen Todesfalls, Konkurses sowie wegen Ausverkaufs oder Räumungsverkaufs sehr wohl im Rahmen einer Versteigerung erfolgen kann. Diese Möglichkeit sichert ja auch jedem Einzelhändler für den Fall seiner Geschäftsbeendigung eine wirtschaftlich besondere Form der Auflösung. Sie verhindert gleichzeitig ein Verschleudern von Handelsware bei solchen Geschäftsauflösungen und damit eine empfindliche Schädigung des ganzen einschlägigen Handels. Die berüchtigten Wohnungsversteigerungen, die tatsächlich Versteigerungen von Sachen verschiedener Privatleute oder gar von Handelsware waren, die zur Irreführung in die eigene für die Versteigerung gemietete Wohnung zusammengetragen worden waren, sind auf Grund des § 26 ebenfalls verschwunden.

Vor dem Erlaß der neuen Versteigerervorschriften ist vor allem eine Frage gerade in Händlerkreisen stark erörtert worden: die Frage der Gewährleistung des Versteigerers. Die Forderungen dieser Kreise verlangten zum Teil, der Versteigerer solle dem Käufer für Angaben über den Ursprung, über die Art und die Herkunft des Gegenstandes ebenso wie ein Verkäufer einstehen. Dieser frühere Kampf der Meinungen zu der Gewährleistungsfrage ist von den neuen Versteigerervorschriften in dem Sinne entschieden worden, daß eine Gewährleistung des Versteigerers nicht festgelegt wurde.

Lebhaftes Geschäft am Aktienmarkt

Deckungskäufe des berufsmäßigen Börsenhandels / Auch der Schluß gut behauptet

Rhein-Mainische Börse: Aktien überwiegend fest

* **Frankfurt**, 5. Dezember.

Die Börse verzeichnete bei Eröffnung ein ziemlich lebhaftes Geschäft am Aktienmarkt. Die ersten Notierungen lagen zumeist ½ v. H. bis 1 v. H. über gestern abend, später war die Haltung etwas unsicher, und die höchsten Kurse vermochten sich nicht immer zu behaupten. Lebhaftes Geschäft hatten vor allem Elektroaktien, besonders Gesfürel waren gefragt und auf 124 bis 124½ (123¾) erhöht. Kräftig erhöht waren ferner Schuckert mit etwa 120 (118), Siemens gewannen 1 v. H., Lahmeyer 2, Kraft 1 v. H., die übrigen Werte durchweg ¾ bis ½ v. H. IG Farben zunächst 150 bis 150¼ (149¾), dann etwas leichter 150, Scheideanstalt stiegen auf 238½ (217), Montanwerte lagen nicht ganz einheitlich. Fest jedoch Buderus und Rheinstahl mit je plus 1¾ v. H., während Stahlverein und Hoesch etwas nachgaben. Zellstoffwerte waren weiter fest, Waldhof 117¾ (117¾), Aschaffenburger 78 (76¾) etwas leichter, Bemberg mit 103¾ (102¾), Hapag mit 15¾ (15¼), Mönus Maschinen mit 79¾ (79), Reichsbank, Metallgesellschaft und Dt. Linoleum unverändert. Deutsche **Renten** uneinheitlich. Das Geschäft war klein. Matt lagen Altbesitz mit 111½ (112¾), dagegen Kommunalumschuldung-Anl. 88,60 (88,50), späte Schuldbücher 97¾ (97½). Am Auslandsrentenmarkt ging das Interesse für Mexikaner weiter zurück, die Kurse bröckelten ab.

Im **Verlaufe** war die Haltung unter kleinen Schwankungen wieder fester. Das Geschäft war jedoch ruhiger. Gesucht waren Aku mit 50¾ bis 51¾ (50¼), AEG erhöhten sich auf 131½ (130¾). Reichsbank, Daimler sowie einige Montanwerte gewannen bis ¾ v. H. Elektroaktien lagen später ruhiger. Gesfürel 124½ Brief, Schuckert schwankten zwischen 120—120¾, IG Farben blieben mit 150 gehalten, Bemberg bröckelten auf 101 nach 101¾ ab. Der **Rentenmarkt** lag still bei behaupteten Kursen, Kommunal-Umschuldung schließlich unv. mit 88,50, Goldpfandbriefe und Stadtanleihen lagen meist unverändert. Liquidationspfandbriefe tendierten uneinheitlich, aber meist ¼ v. H. höher. Mexikaner bröckelten weiter etwas ab. Ungarn lagen bei ruhiger gewordenem Geschäft behauptet.

Berliner Börse: Aktien fester, Renten still

Berlin, 5. Dezember.

Die Börse eröffnete in überwiegend festerer Haltung, da der berufsmäßige Börsenhandel unter dem Eindruck der mit Befriedigung aufgenommenen Rede Dr. Schachts vor dem Schulungskursus der Deutschen Arbeitsfront, Neuanschaffungen bzw. Deckungskäufe vornahm. Einige Sonderbewegungen waren ebenfalls dazu angetan, die Tendenz günstig zu beeinflussen. Das Publikum hält sich indessen dem Markte weiter fern, so daß die Umsätze nach wie vor einen bescheidenen Umfang haben. Montane waren gut erholt. Die Führung hatten dabei Rheinstahl, die einen Anfangsgewinn von 1¾ v. H. sogleich weiter auf 1¾ v. H. erhöhten, ferner Buderus mit plus 1, Klöckner mit plus ¾, Mannesmann und Mansfeld mit je plus ¾ v. H. An Braunkohlenwerten blieben die Umsätze gering, so daß nur einzelne Papiere des Marktes zur Notiz gelangten. Rheinbraun zogen um 1¾, Ilse Genuß ¾ v. H. an. Kaliwerte unterlagen ganz geringem Abgabedruck. Am chemischen Markt setzten Farben mit 149¾ (unv.) ein, befestigten sich sodann aber auf 150. Lebhaftere Umsätze wurden in Schuckert und Siemens getätigt, die nach einem Anfangsgewinn von je ¾ v. H. sogleich weiter um 2 bzw. ¾ v. H. anzogen. Die feste Haltung dieser Aktien wird mit der angeblich bevorstehenden Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei der Siemens und Schuckert AG begründet. Von Kabel- und Drahtwerten sind Vogeldraht mit plus 1 v. H. zu erwähnen. An den übrigen Märkten sielen mit stärkeren Veränderungen auf: Berger und Engelhardt mit je minus 1¾ v. H., Bemberg mit minus 2, dagegen Holzmann mit plus 1 und Junghans mit plus 1¾ v. H. Von Verkehrswerten waren nur Nordd. Lloyd mit plus ¾ v. H. gegen den Vortag bemerkenswert verändert. Reichsbankanteile eröffneten ¾ v. H. schwächer mit 170. Am **Rentenmarkt** blieb es still. Sonderbewegungen in Auslandsrenten und Dollarbonds, wie in den Vortagen, blieben aus. Reichsaltbesitz gaben, nachdem heute die Ziehungslisten veröffentlicht wurden auf stärkere Verkäufe um ½ v. H. nach und ermäßigten sich nach der ersten Notiz nochmals um ¼ v. H. auf 111⅜. Umschuldungsanleihe wurden unverändert notiert. Späte Reichsschuldbuchforderungen lagen ¼ v. H. fester.

Im **Verlaufe** machte die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten meist weitere leichte Fortschritte. Lieferungen und RWE gewannen je 1, Berger ¾, AEG ¾ v. H. Farben konnten den erreichten Kurs von 150 indessen nicht halten und gaben wieder auf 149¾ nach. Am **Rentenmarkt** blieb es in fast allen Gattungen sehr still. Preußische Centralboden-Kommunale lagen in einzelnen Serien ¾ bis ½ v. H. fester. Provinzanleihen, die sich kurz zuvor leicht ermäßigt hatten, waren wieder erholt. Reichsbahnschätze waren wieder ¼ v. H. schwächer. Youngsanleihe konnten sich um ¼ v. H. erholen.

Der **Kassamarkt** der Industriewerte lag entsprechend der festeren Haltung im variablen Verkehr ebenfalls überwiegend gut befestigt. Sachsenwerk (garantiert) setzten ihre Steigerung erneut um 3 v. H. fort. Schwächer waren demgegenüber, allerdings gegen letzte Notiz, Porze u. Wirth, Ravensberger Spinnerei und Keramag um je 3 sowie Tempelhofer Feld, von denen etwa 120 000 ℛℳ umgingen, um 5½ v. H. Am Bankaktienmarkt gewannen Handelsgesellschaft 1 und Commerzbank ½ v. H.

Steuergutscheine blieben kursmäßig unverändert. Die 1938 fälligen Abschnitte konnten wieder nur mit 1 v. H. ca. angeteilt werden.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1936er 100,12 G 100,87 B; 1937er 101,87 G 102,12 B; 1938er 99,25 G; 1939er 98,27 G; 1940er 99 G; 1941er 98,25 G; 1942er 97,37 G; 1943er bis 1946er je 96,87 G; 1948er bis 1948er je 96,75 G. — Ausgabe 2: 1936er 99,12 G; 1941er 98,25 G; 1942er 97 G; 1943er 97,62 B; 1944er 96,62 G; 1945er bis 1948er je 96,75 G 97,5 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944/46er je 66,5 G 67,25 B.

Ferner: Umschuld.-Verband 88,12 G 88,87 B.

Obwohl das Geschäft gegen **Schluß** der Börse fast völlig zum Erliegen kam, blieben die Kurse auf der ganzen Linie gut behauptet, vereinzelt hielt die Aufwärtsbewegung weiter an. Farben schlossen mit 149¾, Altbesitz mit unverändert 111⅜, Reichsbahn-Vorzüge mit 123. Letztere waren zu diesem Kurs auch nachbörslich noch gefragt.

Geld- und Devisenmarkt

Der Franken etwas schwächer

Am **Geldmarkt** blieb das Geschäft heute wieder außerordentlich still. Die Blanko-Tagesgeldsätze wurden bei 3 bis 3,25 v. H. belassen. In Privatdiskonten ist zwar etwas Nachfrage vorhanden, der aber kaum noch Angebot gegenübersteht. Reichsschatzanweisungen und Reichswechsel sowie Solawechsel der Golddiskontbank werden nur in verhältnismäßig kleinen Beträgen abgenommen.

Im **internationalen Devisenverkehr** war die Lage gegen den Vortag zwar kaum verändert, insbesondere ergaben sich keine kursmäßig größeren Schwankungen. Die erneut starke Goldabgabe der Bank von Frankreich, der nach dem letzten Ausweis mit 3 Milliarden beziffert wird, wirkte indessen wieder etwas verstimmend. Der französische Franken stellte sich in Zürich auf 20,36 nach 20,35½, in Amsterdam 9,72 (9,72¼), in London 74,90 nach 74,88. **Gulden und Schweizer Franken** blieben indessen gehalten, auch bei den englischen Valuten waren kaum bedeutende Schwankungen zu verzeichnen. Entsprechend der Goldabflüsse stellte sich der französische Franken auf 74,92 (74,90), der Dollar auf 15,18½ (15,18).

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität Rm.	4. Dezember Geld	4. Dezember Brief	5. Dezember Geld	5. Dezember Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	20,86	12,560	12,590	12,565	12,595
Argentinien 1 P.-Peso	3½	1,872	0,681	0,685	0,682	0,686
Belgien 100 Belga	2	58,37	42,05	42,13	42,03	42,11
Brasilien 1 Milreis	...	502	0,139	0,141	0,139	0,141
Bulgarien 100 Lewa	6	3,033	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 kan. Dollar	...	4,198	2,456	2,462	2,459	2,465
Dänemark 100 Kronen	3½	112,50	54,75	54,85	54,77	54,87
Danzig 100 Gulden	5	81,77	46,80	46,90	46,80	46,90
England 1 Pfund	2	20,43	12,260	12,290	12,265	12,295
Estland 100 estn. Kr.	5	112,50	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland 100 finn. M.	4	10,57	5,400	5,410	5,405	5,415
Frankreich 100 Frcs.	5	16,44	16,375	16,415	16,360	16,400
Griechenland 100 Dr.	7	5,450	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	3½	168,77	168,500	168,720	168,42	168,77
Iran (Teheran) 100 Rial	...	25,439	14,34	14,36	14,36	14,38
Island 100 isl. Kr.	5½	[illegible]	54,99	55,11	55,00	55,12
Italien 100 Lire	5	22,09a	20,13	20,17	20,13	20,17
Japan 1 Yen	3,65	2,092	0,713	0,715	0,714	0,716
Jugoslawien 100 Dinar	5	81,00	5,654	5,666	5,644	5,656
Lettland 100 Latts	5½	...	80,92	81,08	80,92	81,08
Litauen 100 Litas	6	41,98	41,62	41,70	41,62	41,70
Norwegen 100 Kronen	3½	112,50	61,57	61,69	61,58	61,70
Oesterreich 100 Schill.	3½	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen 100 Zloty	...	47,09	46,80	46,90	46,80	46,90
Portugal 100 Escudo	5	18,52	11,120	11,140	11,125	11,145
Rumänien 100 Lei	4½	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden 100 Kr.	2½	112,24	63,22	63,34	63,23	63,35
Schweiz 100 Franken	2½	81,00	80,54	80,70	80,48	80,62
Spanien 100 Peseten	5	81,00	33,95	34,01	33,95	34,01
Tschechoslowakei 100 K	3½	12,450	10,285	10,305	10,285	10,305
Türkei 1 türk. Pfd.	...	18,450	1,977	1,981	1,977	1,981
Ungarn 100 Pengö	4	73,42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Uruguay 1 Goldpeso	...	4,34	1,129	1,131	1,134	1,136
V. Staaten 1 Dollar	1½	1,20	2,486	2,490	2,486	2,490

* **Frankfurt**, 5. Dezember. **Tagesgeld** wieder 2,5 v. H.

* **Auslandsflugzeugverkauf des jüngsten deutschen Flugzeugwerks.** Die deutsche Flugzeugindustrie hat einen Auslandserfolg zu verzeichnen, der deswegen besondere Beachtung verdient, weil das jüngste deutsche Werk in schärfster internationaler Konkurrenz erfolgreich blieb. Nach langwierigen Erprobungen, denen verschiedene international bekannte Flugzeugtypen unterworfen waren, hat sich der Aeroclub der Schweiz in Zusammenarbeit mit den zuständigen Schweizer Stellen für die Einführung des deutschen „Bücker-Jungmann"-Flugzeugs im Eigenbau für die Schweiz entschieden. Der genannte Flugzeugtyp besitzt hervorragende Eigenschaften als Schul-, Sport- und Kunstflugmaschine. Die Wahl fiel jedoch hauptsächlich deshalb auf ihn, weil diese Eigenschaften besonders durch niedrige Anschaffungs- und Unterhaltungskosten ergänzt werden. Die Bückerwerke bei Berlin tragen damit als jüngstes deutsches Flugzeugwerk ebenfalls dazu bei, den Ruf der deutschen Erzeugnisse im Ausland neu zu festigen.

* **Fahrrad-Konvention verlängert.** Die Marktlage für den Absatz von Fahrrädern war seit langem spannungsreich durch die verschiedenartig gelagerten Interessen der Industrie und des Handels, wobei auf der einen Seite im wesentlichen das Markenfahrrad gegen das Spezialand stand und auf der anderen Seite Einzelhändler und Großisten verschiedenartige Linien im Bezug und Verkauf verfolgten. Die Bestrebungen zur Errichtung einer gewissen Marktordnung führten 1933 zur Fahrrad- und Rahmen-Konvention des Vereins deutscher Fahrradindustrieller. Diese Vereinbarung konnte jedoch nur als lose betrachtet werden, da eine Einrichtung mit Machtbefugnissen, wie etwa in der Automobilindustrie, fehlt. Im Laufe dieses Jahres bestand mehrfach auf Grund der Marktentwicklung die Möglichkeit, daß die Verträge nicht weiter gehalten werden. Wie man erfährt, ist nun doch die Fahrrad-Konvention **bis Ende September 1936 verlängert** worden. Allerdings sind noch einige wenige Außenseiter vorhanden, darunter auch einige größere Firmen. Die Verlängerung der Konvention geht als Preiskartell von der Festsetzung eines Mindestpreises für ein Fahrrad einfacher Ausführung aus.

* **Um die Preissenkungen bei den Kraftwagen.** Die gewaltig drängenden Kräfte der deutschen Motorisierung, für die sich Regierung wie Industrie mit gleich starker Energie einsetzen, haben in letzter Zeit zu bedeutsamen Maßnahmen geführt, um die Auswirkungen des jahrelang unterlassenen Kraftfahrzeugkonjunktur abzuschwächen. Die besonderen Steuererleichterungen, die bei Kraftfahrzeugkäufen auch in diesem Jahre wieder in Form von Abschreibungsmöglichkeiten gewährt werden, wirken sich in den vielen Kreuzanlassungen aus. Jetzt hat auch die Auto-Union durch eine Preissenkung ihrer DKW-Front-Wagen einen weiteren Anstoß für die Motorisierung gegeben.

* **Zulassungsantrag für 4,90 Mill. ℛℳ ostpreußische Goldpfandbriefe.** Bei der Deutschen Landesbankzentrale AG, Berlin, ist der Antrag gestellt worden, 4,90 Mill. ℛℳ 4½proz. Goldpfandbriefe Ausgabe 2 (Teilbetrag) der Landesbank der Provinz Ostpreußen zu Königsberg i. P. zum Börsenhandel in Berlin zuzulassen.

⨍ **Güterwagengestellung bei der Reichsbahn.** In der Woche vom 17. bis 23. November sind bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft an 5 Arbeitstagen 745 419 Güterwagen gestellt worden gegen 876 781 in der Vorwoche an 6 Arbeitstagen und 696 458 in der entsprechenden Vorjahreswoche mit 5 Arbeitstagen. Die durchschnittliche arbeitstägliche Wagenstellung betrug 149 082 und 146 130 und 139 292.

* **Entscheidungen über Zwecksparunternehmungen.** Der Reichsbeauftragte hat folgende Entscheidungen getroffen: a) Zwecksparunion GmbH in Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 37, b) Spar- und Darlehns-Gesellschaft mbH in Breslau, Gartenstraße 47, c) Deutsche Allgemeine Spar- und Darlehnsgemeinschaft, GmbH in Köln, Andreasstraße 32. Diesen Unternehmungen wurde — mit Wirkung wie ein Auflösungsbeschluß — **der Geschäftsbetrieb untersagt.**

Preissteigerung in den russischen „Torgsin"-Läden

In den russischen „Torgsin-Läden", das sind Geschäfte, in denen nur in ausländischer Währung bezahlt wird, ist gestern eine **gewaltige Preissteigerung** eingetreten. Diese völlig überraschende Tatsache hat vor allem unter den in Moskau lebenden Ausländern und unter den Mitgliedern der Botschaften und Gesandtschaften großes Erstaunen und große Beunruhigung hervorgerufen.

Laut einer in der „Iswestija" am 27. November veröffentlichten Erklärung des leitenden Direktors der „Torgsins", Levinson, sollen nach einer Verordnung der Sowjetregierung die mit Valutazahlung arbeitenden Läden **ab 1. Februar 1936 überhaupt vollkommen aufgehoben werden.** Obwohl Levinson in seiner Veröffentlichung erklärt hatte, daß die Regierung eine Erhöhung der Preise nicht beabsichtige, mußten die Hausfrauen gestern feststellen, daß Butter über Nacht von 75 Kopeken auf einen Rubel je Kilo gestiegen war. Käse kostete plötzlich 1,20 Rubel statt bisher 65 Kopeken. Auch sämtliche anderen Preise (soweit sie sich auf den sogenannten Goldrubel beziehen) erfuhren eine außerordentliche Steigerung.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die Sowjetregierung kürzlich eine Verordnung erließ, wonach ausländische Währungen nach dem 1. Februar 1936 **überhaupt nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen** werden sollen. Die Besitzer von Valuta sehen sich daher gezwungen, ihr Geld vorher auszugeben oder rechtzeitig zum Kurs von 5 Rubel je Dollar einzuwechseln. Die Folge war, daß in den letzten Tagen ein wahrer **Sturm auf die zahlreichen „Torgsin"-Geschäfte** erfolgte. Die Wirtschaftsberater der ausländischen Botschaften äußerten, die einzige Erklärung für diese plötzliche Preissteigerung könne die sein, daß die Regierung die Abschaffung der Valuta-Gültigkeit dazu ausnütze, möglichst wenig Waren für hohe Preise zu verkaufen. Wie man zuverlässig erfährt, hatten diese Ereignisse keinen Einfluß auf den Auslandspreis der importierten Güter oder der Produktionskosten. Die Tendenz der Regierung neige im Gegenteil zur Zeit zu einer Senkung der Preise, soweit sie sich auf Papierwährung beziehen.

Die von der Preissteigerung und Abschaffung der „Torgsins" betroffenen Ausländer stehen diesen Vorgängen machtlos gegenüber. Immerhin sollen einige Botschafter dem russischen Auswärtigen Amt ihr Mißfallen an den Maßnahmen der Regierung inoffiziell zum Ausdruck gebracht haben.

Bekanntmachung über das Verbot der Ausfuhr von Waren

⨍ **Berlin**, 5. Dezember. Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums, die im „Deutschen Reichsanzeiger" Nr. 284 vom 5. Dezember 1935 veröffentlicht wird, werden in dem Ausfuhrverbot für gewisse Lederabfälle und Rohstoffe vom 9. November 1935 einige Änderungen vorgenommen. Das Ausfuhrverbot wird für Roh-, Steinkohle, Fett, Schwerkohle und Quarzsand erweitert. Für Waren der Ausfuhrnummer des Statistischen Warenverzeichnisses 225/a 1 (Bimsstand, Bimskiesel), 267 a (gewisse Metallsachen usw.), 296a (Rohphthalin 295 (Quecksilber usw.), 988 (Hartkautschukteile), 850 (Blei usw.) und 925 (Wasserfahrzeuge) wird das Ausfuhrverbot neu eingeführt.

Besprechung eines englisch-amerikanischen Handelsabkommens?

Der amerikanische Staatssekretär **Hull** kündigte gestern an, daß möglicherweise schon bald Vorbesprechungen über ein neues englisch-amerikanisches Handelsabkommen ihren Anfang nehmen würden.

In amerikanischen politischen Kreisen nimmt man an, daß das in Aussicht genommene Abkommen die ungünstigen Wirkungen ausgleichen soll, die der kürzlich abgeschlossene amerikanisch-kanadische Handelsvertrag auf die in den Ottawa-Abkommen niedergelegten Abmachungen über die Handelsbeziehungen der verschiedenen Teile des britischen Weltreichs untereinander haben könnte.

* **Annweiler Email- und Metall-Werke vorm. Franz Ullrich Söhne, Annweiler.** Wie der GB hört, hat der Geschäftsbericht weiter ergeben, so daß gegenüber dem Vorjahre eine **weitere Umsatzsteigerung** eingetreten ist. Das Geschäftsjahr 1934/35 (30. Juni) hat mit einem **kleinen Gewinn abgeschlossen**, um den sich der aus dem Vorjahr übernommene Gesamtverlust von 20 981 ℛℳ ermäßigt. (C. GB am 4. Januar).

* **Mosel- und Saarschiffahrt wegen zu hohen Wasserstandes eingestellt.** In den Nachtstunden zum Dienstag und auch im Laufe des Mittwochs stiegen Mosel und Saar bei Koblenz bedeutend an, obwohl die Mosel in Trier mit 4,30 Meter am Montagnachmittag den Höchststand erreicht hatte und bis Mittwochmorgen bei Trier wieder etwas zurückgegangen ist. Infolge des hohen Wasserstandes ist die Schiffahrtsverbot für die Mosel und die Saar eingetreten. Hierdurch liegen verschiedene beladene Motorschiffe, die mosel- und rheinabwärts fahren wollten, still, bis die Wassermassen wieder verlaufen haben.

* **Obsternteermittlung im Deutschen Reich im Jahre 1935.** Das Statistische Reichsamt gibt, nachdem die Ergebnisse der Kirschenernte 1935 bereits im September veröffentlicht worden sind, die Ertragsermittlung für die weiteren Obstarten bekannt. Der Gesamtertrag an **Aepfeln** stellt sich im Erntejahr 1935 auf 17,51 Mill. Zentner, das entspricht einem Ertrag von 30 Pfund je Baum, und der Gesamtertrag an **Birnen** auf 8,30 Mill. Zentner, d. i. 28 Pfund je Baum. Der Ernteertrag an **Pflaumen** und **Zwetschen** betrug insgesamt 8,14 Mill. Zentner (22 Pfund je Baum), an **Mirabellen** und **Reineclauden** 0,29 Mill. Zentner (12 Pfund je Baum), an **Aprikosen** 0,018 Mill. Zentner (7 Pfund je Baum), an **Pfirsichen** 0,23 Mill. Zentner (12 Pfund je Baum) und an **Walnüssen** 0,13 Mill. Zentner (11 Pfund je Baum).

* **Unveränderter Gummirestriktionssatz. — Erzeugungserhöhung für Niederländisch-Indien.** Das Internationale Gummikomitee hat den Restriktionssatz unverändert auf 0 v. H. festgesetzt, und für Niederländisch-Indien im Jahre 1936 eine Erhöhung der Erzeugung um 37 000 To. auf 500 000 To. und für die kommenden Jahre auf 540 000 To. zugestanden. Wie die niederländische Regierung dazu mitteilt, soll im Jahre 1936 in Niederländisch-Indien eine individuelle Restriktion gegenüber der Bevölkerung durchgeführt werden.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt** vom 5. Dezember. Im Berliner Getreideverkehr bewegt sich das Geschäft weiter in ruhigen Bahnen. Die Zufuhren der Landwirtschaft haben sich kaum verstärkt, so daß das Angebot allgemein Unterkunft findet. Von Brotgetreide wird am Platze in erster Linie hochwertiger Weizen aufgenommen und auch am Rhein suchen die Mühlen vorwiegend kleberreichen Weizen zu kaufen. Roggen ist laufend in der Provinz abzusetzen, während die Berliner Mühlen vorerst noch ausreichend versorgt sind. Kontingentfreies Brotgetreide ist gleichfalls nicht reichlich angeboten und findet Aufnahme. Futtergetreide bleibt nur spärlich erhältlich und liegt weiter fest. Gute Brau- und Industriegersten sind, sofern die Forderungen nicht zu hoch lauten, abzusetzen, mittlere Sorten bleiben etwas vernachlässigt. Am Mehlmarkte findet Weizenmehle stärkere Beachtung.

U. a. notierten: Peluschken 17,50—18,50; Lupinen blaue 6,25—6,75 ℛℳ.

* **Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amtlich) vom 5. Dez.** Notierungen unverändert bis auf Preßstroh (Roggen, Weizen) 3,80—4; dto. (Hafer, Gerste) 4—4,20; geb. Stroh (Roggen, Weizen) 3—4,50; dto. (Hafer, Gerste) 3—3,50 ℛℳ.

*

⨍ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 5. Dez.** (Eig. Dr.) Dez. 3,70 B 3,60 G; Wochenumsatz 1900 Zentner; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Dez. 31,40 u. 45 u. 50; Rohzucker — Melasse 3,00; Tendenz ruhig; Wetter kalt, trübe.

Wein

Verkaufsfreie Weinversteigerung

Am ersten Tag der von der Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel e. V. veranstalteten Herbstweinversteigerung kamen 186 Fuder 1934er und 1260 Flaschen 1934er naturreine Weine zum Ausgebot; 79 Fuder 1934er, 76 Fuder wurden zugeschlagen, der Rest sowie die 1260 Flaschen 1934er naturreiner Piesporter Goldtröpfchen wurden zurückgezogen. Gesamterlös des ersten Tages 81 805 ℛℳ oder durchschnittlich 1110,91 ℛℳ je Fuder. Trockenbeerenauslese Fuder Wehlener Sonnenuhr Spätlese mit 2900 ℛℳ.

* **Mannheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt.** Blumenkohl 15—20; Karotten 1,8—2,4; Wirsing 4—5; Weißkraut 3,5—4; Sellerie 8—10; Rotkraut 6; Feldsalat 15—20; Spinat 5,5 bis 6,5 Pfg.

*

* **Eßlinger Schweinemarkt.** Zufuhren: 96 Ferkel, 60 Läufer. Preise: Ferkel 25—34, Läufer 40—60 ℛℳ je Paar.

⨍ **Bremer Baumwolle vom 5. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 14,44.

*

⨍ **Berliner Metallnotierungen vom 5. Dez.** (Eig. Dr.) Amtlich notierten je 100 Kilo: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 50,75; Standardkupfer loko 45,00; Originalhüttenweichblei 22,75; Standard-Blei per Dezember 22,75; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 20,25; Standardzink 20,25; Original-Hütten-Aluminium 98—99 % 144; in Blöcken 144; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 148; Reinnickel 98—99proz. 269; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 38,75—40,75.

Das deutsche Buch

„Maske und Gesicht"

Hanns Johst: „Maske und Gesicht. Reise eines Nationalsozialisten von Deutschland nach Deutschland." (Albert Langen u. Georg Müller Verlag, München, 209 Seiten, in Leinen 4.80 M.)

Von Städten, Menschen und Theatern berichtet dieses neue Buch des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer. Er hat sich Europa besehen im Norden, Süden und Westen und mit aufmerksamen Augen und wachen Sinnen in sich aufgenommen, wie sich das Leben der Nationen in ihrer Oeffentlichkeit spiegelt. Und er wertet ohne jede Ueberheblichkeit, was er sieht und erlebt, vom Standpunkt des Deutschen unserer Tage: er scheidet die Maske vom Gesicht. Er erkennt das unverhüllte Gesicht in allen Aeußerungen volkhaften Ursprungs; so besucht er die Kathedralen und alten Schlösser, die Sammlungen und Theater und verleugnet seine Liebe zu den Dingen nicht, auch wo sie unserer Art nicht entsprechen. Er vergleicht, er wägt ab, und mit Entschiedenheit wirft er über Bord, was für uns überlebt, alt, wertlos oder lächerlich geworden ist. Wo er aber Lebendiges, Verwandtes, Echtes spürt, da entzündet sich seine Neigung und entflammt sich bis zur Liebe, so etwa an Finnland. Man reist gern mit Johst: seine Niederschriften haben überall den Stempel des Augenblickseindruckes, aber sie rühren von einem Manne her, der diese Eindrücke in eine große und weite Schau einzuordnen weiß. Liebenswürdig und unterhaltend bleibt die farbige Schilderung immer volkstümlich und in den deutschen Kernfragen von innen heraus bewegt. Wir sehen in die Welt und aus der Welt auf Deutschland, mit dem Ergebnis, daß sich unsere eigene Art an der fremden bestätigt. hs.

Neue Romane

Meister Erwin. Ein Roman um das Straßburger Münster von Heinrich Bauer. 260 Seiten, in Leinen 4,80 Mk. (Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin.)

In diesem Roman ist versucht, um die Erscheinung Erwins von Steinbach die Zeit des Mittelalters zu Beginn des 14. Jahrhunderts lebendig werden zu lassen. Es entsteht ein farbenreicher Karton mit vielen Figuren, und in langen Gesprächen wird das geistige Ringen und im bewegtem Geschehen die politische Gegensätzlichkeit dieser Epoche gespiegelt. Pest und Geißlerzüge, Mystik und Askese, Liebe und Entsagung, in ein halbes Jahr ist die Vielfalt dieser Dinge zusammengedrängt, in jenes halbe Jahr, in dem Erwin die drei Portale der Westfassade des Münsters vollendet und die große Rose beginnt, ehe ihn ein vorzeitiger Tod ereilt. Die Gewißheit, daß sein Werk leben wird, verklärt sein Ende, das ihm die liebende Sorgfalt der Uta erleichtert. —a.

*

Katrin Holland: „Das Frauenhaus". Roman. (Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig. Preis Mk. 4.80.)

Das Frauenhaus ist ein Armenhaus neuartiger Prägung. Ein reich gewordener Sonderling und Menschenfreund hat sein Gut zugunsten armer alter Frauen vermacht unter Bedingungen, die ihnen das „Graue Haus" möglichst zum Heim machen sollen. In dieses Mosaik von Schicksalen kommt eine junge Schwester als Stütze der menschenkundigen und menschenfreundlichen Oberin, eines prachtvollen Originals. Die junge Schwester hat übrigens ein festes Ziel. Dieses Ziel und die Entwicklung ihres eigenen Geschicks gibt den sympathischen, tragenden Grund für die nicht eben weltbewegende, aber in ihrer frischen Lebendigkeit reizvoll erzählte und mit vielen gutgesehenen Einzelzügen durchsetzte Geschichte. -n-

Kunst und Künstler

Joachim von Kürenberg: Menzel, die kleine Exzellenz. Mit 28 Abbildungen und 3 Faksimiles von A. v. Menzel. Wolfgang Krüger Verlag, Berlin.

Mit diesem Buch, das sich liest wie ein Roman und doch nur eine künstlerisch gestaltete Lebensgeschichte ist, wird dem Menschen Menzel, den der Dichter Fontane, einer seiner Vertrauten, einen „ganz grandiosen kleinen Knopp" genannt hat, ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wir begleiten Menzels Aufstieg vom Lithographentisch zu höchsten Ehren, wir sehen den anerkannten Meister der Malerei des 19. Jahrhunderts hineingestellt in die Welt des offiziellen Berlin und seiner kulturtragenden Schicht, ungeschickt, aneckend, selbstbewußt und doch nie ganz sicher und daher leicht ein wenig devot vor den Majestäten. Es ist eine wundersame Mischung von Wille und Selbstzucht, von Arbeitswut und Genie, von preußischer Sachlichkeit und Kunstbesessenheit in diesem von der Natur vernachlässigten „kleinen Knopp". Kürenberg hat das ausgezeichnet lebendig zu machen verstanden und, ohne Wertkritik zu fällen oder Stilfragen zu erörtern, auch die Bedeutung der Menzelschen Kunstschöpfungen für seine Zeit und die Nachwelt eindeutig herausgestellt. Die menschliche Tragik dieses im Grunde einsamen Lebens erschüttert doppelt durch den Humor, mit dem sie Menzel bis in verschrullte Altersjahre trug, die der Glanz höchsten künstlerischen Ruhmes beschien. hs.

*

Hermann Eris Busse: Hans Thoma, Leben und Werk. Mit 100 Abbildungen. Rembrandt-Verlag, Berlin. Kart. 4,50 M., geb. 6,50 M.

Wenn jemand in die Welt Hans Thomas eingeführt werden will, dem kann man kein besseres Buch geben als dieses. Hier schwärmt einer nicht, hier künstelt und deutelt einer nicht, sondern hier liebt einer aus der Verwandtschaft alemannischen Blutes heraus und erfühlt im Gleichtakt der Herzschläge Größe, Tiefe und Weite des malerischen Werkes und sieht es mit den Augen des Dichters. Wir begleiten den Bernauer Bauernbub durch alle Abschnitte seines gesegneten Lebens, das ihn zuletzt an der Stätte, wo man ihn am ärgsten verkannte, in Karlsruhe, im Lichte weltweiten Ruhmes Genugtuung finden läßt: lächelnd, voll weiser Güte aus der Einfalt eines reinen Herzens. Die Mutter, die Schwester, die Lehrer und Freunde und die frohe Lebensgefährtin Cella geben ihm auf dem langen Wege das Geleite und — die Heimat. Busse verlangt nicht, daß wir kleine Schwächen übersehen, wenn er ein sachlich begründetes und meist unanfechtbares Urteil über die Gemälde ausspricht; aber wie jeder wahre Kritiker sucht er das Positive und das Schöpferische: im Menschen wie im Werk. Das macht sein Buch liebenswert und seine Darstellung fruchtbar, die, unbeschwert von kunsthistorischem Ballast, Thoma den Platz in der Geschichte der deutschen Kunst zuweist, der ihm zukommt, und den Menschen darüber nicht vergißt. hs.

Von der deutschen Wehrmacht

Im Gerhard-Stalling-Verlag, Oldenburg, läßt Hauptmann Hugo Wieß unter dem Titel: „Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe" (Mark 1,50) ein bemerkenswertes Buch erscheinen, das auf die vielen Fragen Auskunft gibt, die heute bei dem vollständigen Umbau der Wehrmacht und anläßlich der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht auftreten. Neben einer eingehenden Darstellung der Wehrmachtsorganisation, in der u. a. die Kommandogewalten, die territoriale Gliederung, die Rangverhältnisse, die Militärgerichtsbarkeit, das Sanitätswesen, die Waffengattungen und deren Gliederungen und Bewaffnungen geschildert sind, enthält das Buch auch alle die für den Aufbau der Wehrmacht grundlegenden Gesetze. Ein weiteres Kapitel bringt eine übersichtliche Darstellung der neuen deutschen Wehrersatz-Organisation mit der gesamten Wehrbezirkseinteilung, über die heute jeder Wehrpflichtige genau Bescheid wissen muß.

*

„Ein Buch vom neuen Heer" nennt sich eine bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart erschienene, von Hauptmann Georg Haid herausgegebene sehr lesenswerte Veröffentlichung (Preis 4,80 Mark). In diesem Buch kommen Angehörige des Reichsheeres selbst zu Wort. Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften haben an diesem Buche mitgearbeitet, und jeder gibt von der Stelle aus, an der er steht, interessante Einblicke in Heereswesen, Soldatentum und Soldatenleben. Die Soldaten erzählen frei von der Leber weg, knapp, treffend und klar, alles was wissenswert ist vom Aufbau, von der Führung, der Kampfweise und den Kampfmitteln aller Formationen. Eine ebenso neuartige wie fesselnde Methode, der wiederauferstandenen deutschen Wehrmacht in weitesten Schichten seine alte Volkstümlichkeit wieder zu verschaffen. n.

Kritische Schallplattenschau

Klassische Musik — Militärmärsche — Tanzplatten

Chopins Klaviermusik erfreut sich anscheinend bei den Pianisten, die für Schallplatten spielen, besonderer Beliebtheit. Immer wieder begegnet man dem Chopinschen Nocturno, dem Impromptu oder der Ballade. Electrola tritt mit zwei neuen Chopin-Aufnahmen auf den Plan. Alfred Cortot, der ausgezeichnete französische Pianist, spielt die Impromptus Nr. 1 in As-Dur (Op. 29), Nr. 2 in Fis-Dur (Op. 36), Nr. 3 in Ges-Dur (Op. 51) und die Cis-Moll-Fantasie (Op. 66), jenes blühend-melodische posthume Werk echt Chopinschen Geistes. Cortot hat seinen eigenen Vortragsstil. Er nimmt die Tempi für deutsche Ohren außerordentlich geschwind, was besonders im Impromptu in As fast ein wenig störend in Erscheinung tritt. Dennoch bleibt sein Spiel immer von bezaubernder Leichtigkeit, Klarheit und Schönheit. Chopins As-Dur-Ballade wird auf Odeon von Sigfried Grundeis überlegen und ausdrucksvoll vermittelt. Der stumpfe Timbre des Klaviertons dieser Platte beeinträchtigt allerdings den Genuß.

Eine künstlerisch besonders hochwertige Aufnahme legt Grammophon mit der auf vier Platten festgehaltenen Kreutzersonate Beethovens (Op. 47) vor. Das Riesenwerk wird von Georg Kulenkampff (Violine) und Wilhelm Kempff (Klavier), dem überragenden Musikerpaar, mit erstaunlicher Exaktheit virtuosen Zusammenspiels und mit verantwortungsbewußter Hingabe an die Ausdrucksgröße Beethovens hinreißend gespielt. In Gemeinschaft mit dem Pianisten Fritz Rupp spielt Kulenkampff ferner auf Telefunken, meisterlich kultiviert im Vortrag, den „Deutschen Tanz" von Mozart und zwei andere kleine Violinstücke, darunter das reizvolle „Die Biene" von François Schubert, dem aus der sächsischen Musikerfamilie stammenden Zeitgenossen und Namensvetter Franz Schuberts.

Von zwei bemerkenswerten Gesangsplatten (Electrola) hört man die Stimmen Giglis und der Sopranistin Ria Ginster. Die Ginster gibt mit vollendeter Singkultur die Schubertlieder „Auflösung" und — dies besonders bezaubernd — „Liebesbotschaft". Gigli singt das edle Largo aus Händels „Xerxes" und eine „Liebestrank"-Arie Donizettis. Columbia hat altrussische Volksweisen aufgenommen, die von einem russischen Chor mit Zigeunerorchester vorgetragen werden. Eine Platte, die von der Ur- und Naturkraft altrussischen Volksgesanges neue Kunde gibt.

Das Niveau der volkstümlichen Unterhaltungsplatten ist nach wie vor äußerst unterschiedlich. Das Seichte, Nichtssagende und Oberflächliche nimmt noch einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Filmschlager mit unmöglichen Gesangstexten, geschmacksverbildende sogenannte „Charakterstücke" und dergleichen Nichtigkeiten werden immer noch zuviel auf die Platte gebracht. Daneben findet man neuerdings recht gute und wirkungsvolle Marschmusik. Das Feldjägerkorps spielt auf Electrola „Alte Kameraden" und „Preußens Gloria", Das Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler auf Gloria den Leibstandartenmarsch und den Revolutionsmarsch „Wir sind ein Volk der Treue". Den Badenweiler Marsch und „Unter Bayerns Rautenbanner" hört man von Telefunken-Musikus und Grammophon bringt zwei von der Danziger Polizeikorps-Kapelle gespielte Fanfarenmärsche „Am Tannenbergdenkmal" und „Dies Land bleibt deutsch".

An Tanzmusik und kabarettistischer Unterhaltung ist kein Mangel. Barnabas von Geczy, wohl der kultivierteste Tanzmusiker, bespielt eine Electrolaplatte mit zwei einschmeichelnden Stücken, dem langsamen Walzer „Lied ohne Ende" und dem reizvollen Tango „Kleines Liebeslied". Auch Hans Bund mit seinem Orchester erfreut sich in der Tanzwelt nicht mit Unrecht besonderer Beliebtheit („Hü — a — hoh, alter Schimmel!", auf Telefunken). Brunswick bringt ebenfalls neue schmissige Tanzmusik, darunter eine besonders hübsche Foxplatte, „Ein Lied der Nacht". Zwei lustige Vortragsplatten zum Schluß: „Wellenwahn", eine ergötzliche Rundfunkparodie mit Maria Gründgens (Telefunken) und „Besuch in Babelsberg", Kopien bekannter Filmkünstler mit Otto Bercs (Gloria). C. O. E.

Frankfurt

Deutsche festverzinsliche Werte — Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder) — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

	4.	5.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtauschobligationen

	fällig	5. Dezember
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berlin

Deutsche festverzinsliche Werte — Anleihen — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek. Bank-Werte — Pfandbriefe u. Schuld öffentl. Kredit-Anstalt — Industr.-Obligationen — Ausländ. festverzinsliche Werte — Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Industrie-Aktien — Versicherungs-Aktien — Kolonial-Werte

	4.	5.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

25 000 Landjahrpflichtige kommen vor Weihnachten nach Hause

Kurz vor dem Weihnachtsfest, etwa am 15. Dezember, werden 25 000 Jugendliche aus dem Schulentlassungsjahr 1935 vom geleisteten „Landjahr“ wieder nach Hause kommen. Etwa zwei Drittel dieser Jugendlichen sind Jungen, ein Drittel Mädchen. Nach Erfüllung ihrer Landjahrdienstpflicht werden sie weiterhin betreut werden. Es ist bereits in den Sommer- und Herbstmonaten von den Berufsberatungsstellen der Reichsanstalt alles getan worden, um diese zurückkehrenden Jugendlichen, insbesondere die Knaben, in gute Lehr- und Ausbildungsstellen zu bringen. Ob das aus Gründen der Berufsausbildung schon bis zum 1. Januar in allen Fällen möglich ist, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Auf jeden Fall gehen die Bemühungen aber weiter, da es sich bei den Landjahrpflichtigen um Jugendliche handelt, die für den Staat ganz besonders wertvoll sind. Soweit die zurückkehrenden Landjahrkinder nicht sofort untergebracht werden können, ist Vorsorge getroffen, sie vorläufig in geschlossenen Kameradschaften zu beschäftigen. Der nächste Jahrgang Landjahrpflichtiger wird augenblicklich ausgewählt, um etwa Mitte oder Ende April nächsten Jahres aufs Land zu gehen.

Verbandsschilder des Deutschen Radfahrerverbandes

Im weiteren Zuge seines Ausbaues hat der Deutsche Radfahrerverband auch eine Verbandsschilder-Organisation geschaffen. Das in Form und Farbe ansprechende Emailleschild, die schwarz-weiß-roten Reichsfarben in sich vereinend, ist 24 Zentimeter breit und kommt mit vier verschiedenen Inschriften im unteren Feld zur Ausgabe: Fachgeschäft und Reparaturwerkstatt, Verbandshotel, Verbands-Gasthaus, Verbands-Einkehrstelle. Die Verleihung des Verbandsschildes erfolgt auf Grund eines Vertrages. Als berufener Vertreter für die Gesamtinteressen des deutschen Radfahrwesens stellt der Deutsche Radfahrer-Verband sein Verbandsschild nur solchen Fahrrad- und einschlägigen Händlern, Fahrradmechanikern, Hotels, Gasthöfen usw. zur Verfügung, welche erfahrungsgemäß Gewähr für wirklich gute, verantwortungsvolle und preiswürdige Betreuung der Radfahrer bieten.

Beleidigung des Führers

bedeutet Beschimpfung des Reiches.

Eine Entscheidung, die in der Feststellung gipfelt: „Wer den Führer beleidigt, beschimpft auch das Deutsche Reich“, hat das Reichsgericht in einem Strafprozeß getroffen. Es handelte sich um die Frage, ob sich der Angeklagte, der abfällige Bemerkungen über den Führer gemacht hatte, damit eines Vergehens gegen § 134a des Strafgesetzbuches, einer öffentlichen Beschimpfung des Reiches schuldig gemacht hatte.

„Durch das Gesetz vom 1. August 1934“, so heißt es in dem Urteil des Reichsgerichts, „ist der damalige Reichskanzler als Führer und Reichskanzler das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches geworden. Damit ist eine derartig enge Beziehung zwischen der Person des Führers und Reichskanzlers und dem Reich zum Ausdruck gekommen, daß abfällige Aeußerungen, die über ihn gebraucht werden, in aller Regel auch das Reich treffen müssen, das in der Person seines mit ihm aufs engste verbundenen Führers und aller Welt sichtbaren Vertreter selbst herabgewürdigt wird.“

Für die Frage, ob der Angeklagte wegen seiner Beleidigungen zur Rechenschaft gezogen werden konnte, war ferner die Feststellung nötig, daß er sich auch dieser Beziehung zwischen dem Führer und dem Reich bewußt war. Hierzu sagt das Reichsgericht, es sei im allgemeinen davon auszugehen, daß jedenfalls seit dem August 1934 ein Deutscher, der den Führer und Reichskanzler verunglimpft, regelmäßig auch die Empfindung dafür haben wird, damit zugleich dem von diesem Mann verkörperten Deutschen Reich Eintrag zu tun.

—

** **Fettverbilligungsmaßnahmen.** Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Januar, Februar und März 1936 im bisherigen Umfange fortgeführt. Die Stammabschnitte sind auf grünem Wasserzeichenpapier hergestellt; sie enthalten wiederum je drei Reichsverbilligungsscheine A und B sowie einen Bestellschein für 3 Pfund Konsummargarine.

Qualität und Preis entscheiden!

Daher finden unsere hohen Leistungen stets besondere Beachtung. Vorbildliche Qualität, Schönheit sowie höchste Preiswürdigkeit sind die Merkmale unserer guten Fertigkleidung. Diese Tatsache stellen wir durch die reiche Auswahl moderner

Winter-Kleidung

erneut unter Beweis.

WINTER-ULSTER
HERREN-ANZÜGE
SKI-KLEIDUNG
HAUS-JOPPEN

Engelhorn & Sturm
Mannheim

5% Goldanleihe der Freudenberg & Co. G.m.b.H. in Frankfurt a. M., vom Jahre 1923

In der heute bestimmungsgemäß vorgenommenen 9. Tilgungsverlosung wurden die folgenden Endziffern gezogen:
für die Stücke zu 100 Goldmark die Endziffern 20, 46 und 60,
für die Stücke zu 20 Goldmark die Endziffern 55 und 84,
für die Stücke zu 5 Goldmark die Endziffern 09 und 43.
Als ausgelost gelten in jeder der drei Kategorien:
a) von den Anleihestücken mit ein- oder zweistelliger Nummer diejenigen, deren Nummer mit einer der gezogenen Endziffern übereinstimmt;
b) von den Anleihestücken mit mehr als zweistelliger Nummer diejenigen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen mit einer der gezogenen Endziffern übereinstimmt.
Die Rückzahlung der ausgelosten Anleihestücke erfolgt vom 1. März 1936 ab bei den Filialen und Zweigstellen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.
Bereits ausgelost sind die Nummern mit Endziffern: 09, 15, 16, 22, 28, 33, 35, 49, 52, 56, 65, 67, 70, 71, 78, 82, 86, 87, 88, 90, 94, 00 für die Stücke zu 100 Goldmark; 00, 01, 03, 04, 07, 10, 19, 22, 31, 34, 35, 37, 47, 50, 52, 57, 63, 64, 66, 73, 78, 91, 99 für die Stücke zu 20 Goldmark; 06, 07, 08, 13, 14, 15, 19, 22, 24, 28, 34, 36, 37, 40, 42, 45, 56, 72, 73, 80, 81, 91, 99 für die Stücke zu 5 Goldmark.
Den Besitzern von Stücken zu 5 Goldmark und 20 Goldmark empfehlen wir den Umtausch in Stücke zu 100 Goldmark, welcher von allen Filialen und Zweigstellen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft kostenfrei vorgenommen wird. 10 004
Frankfurt a. Main, den 4. Dezember 1935.
Freudenberg & Co. G.m.b.H.

1 gutes Weihnachts-Sortiment-Postpaket echte, feine
Schmidts Nürnberger Lebkuchen
Inhalt: 2½ Pfd. echte feine runde auf Oblaten, 2½ Pfd. echte feine weiße auf Oblaten und 2½ Pfd. sortiert: feine sog. Basler, feine Schokolade-Lebkuchen, feine Gewürzplätzchen, feines Nürnberger Allerlei, feine Spitzkugeln und gefüllte Dominosteine mit Schokolade überzogen. Darunter zwei schöne bunte Dosen mit Nürnberger Ansichten. Alles zusammen sehr billig Mk. 5.60 Porto extra. Verpack. frei. Voreinsendung od. Nachnahme. Postscheck Nürnberg 271 20
Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg S 79

Juwelier Hermann APEL
... seit 1903 die zuverlässige Adresse
Gold - Silber Uhren Schmuck Trauringe
Gegenüber Modehaus Neugebauer
Mannheim, **P 3, 14** an den Planken

Trauer-Drucksachen
in Brief- u. Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Naumann

geb. Grein

durch einen Schlaganfall nach kurzem schwerem Leiden im 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Wangen (Allgäu), Dinslaken, den 5. Dezember 1935.
Landteilstr. 1

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Naumann

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 7. Dezember 1935, um 13½ Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Fräulein mit sehr guter Schulbildung, das schon in Buchhandlung oder Leihbücherei tätig war, zur Aushilfe gesucht. Handschriftl. Angeb. unt. K A 69 an die Geschäftsst. d. Bl. *4733

Unabhängige Frau od. ält. Mädchen zu ält. richtar. Ehepaar gesucht. Adresse zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl. od. auch durch Fernruf Nr. 217 00. B117

Tüchtiges älteres **Alleinmädchen** oder **unabhäng. Frau** in richtar. Haushalt (Zentralh.) tagsüber ab. für ganz gesucht. Werderplatz Nr. 1, 1 Treppe. 9780

Selbständiges **Mädchen** od. Frau gesucht in richtar. Haushalt m. Heizung u. Warmwasser. Adr. i. d. Gesch. *4732

Stellengesuche

Mädchen welches in gutem Hause tätig war, **sucht Stelle.** Zu erfr. *4718 Rupprechtstraße 4 eine Tr. Aufz.

Verkäufe

Pianos neu u. gespielt, besonders **fabrikneue** zu ganz billigen Preisen! Ratenzahlung! **Ohnesorg N 2, 12** geg. Rosenstock

Gebrauchtes **Klavier** Fabrik, Schwechten, zu verkauf. Adr. zu erfr. in Geschst. *4730

CONTINENTAL 8 die neue schreibende Addier-Maschine für nur Mk. 360.- unverb. Vorführung J. Bucher Mannheim L 1, 2 Tel. 24221

Abendkleid einmal getr., wß., Gr. 42, zu verkf. Zeit: 9—6 Uhr. Adr. i. d. Gesch. *4755

1 pol. Bett mit Rost u. Matr., 1 Nachtt. gut erh., 1 Herrenmantel f. schl. Fig., billig verkf. *4734 Rupprechtstr. 7, Bände.

Küchen-Käufer! Das ist etwas für Sie! **1 Küche** naturlas., schön. mod. Büfett 140 cm, mit reichh. Ausstattg., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker kompl. **122.-** **1 Küche** weißlack, schön, Mod. 1 Büfett 140 cm, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, da transportbesch., kompl. nur **178.-** **Möbel-Klinger** Lager T 1, 8 neben Schreiber.

Schrank Nußb. mit Spieg. **35.-** **Schrank** Eichenbein 2türig **32.-** **Schrank** 2tür. weiß mit Spieg. **68.-** **Schrank** Eiche, 3tür. **75.-** gebrcht., aber in tadellos. Zust. **H. Baumann** Breite Straße U 1, 7 im Hause Pilz

Wegzugshalber sehr billig: Fast neues Schlafz., 2 g. Deckbett, u. Kissen, 1 hochel. Schlafcouch, 100, 200, 1 w. Metallbett, Küchenschr., Tisch, 2 Stühle, 1 Sternschreibmaschine bei Händel, Q 7, 17. *9845

Gut erh. m. Gasherd, email., mit Back- u. Wärmeofen, Prs. 25 ℳ, zu verkf. *4724 Renzstr. 9, 3. St.

Deutsche u. Perser **Teppiche** kauft man billigst bei Alfons **BRYM B 1, 2**

Fahrräder fabrikneu gebrauchte billig abzugeben **Doppler J 2, 8**

supreme-**Dynamos** **3.75** Mk.

3.95, 4.35, 4.95, 5.50, 5.75, 6.00, 6.50, 7.00, 7.80
Ferner: Berko, Bosch, Radsonne
Schutzbleche v. 75 ₰, Batterielampen 1.25
Mohnen J 1, 7 Breite Straße **N 4, 18** Neue Schladen

Prsw. zu verk.: 1 Kinder-schaukelstuhl 1 Dreiroller, 1 Holländer, 1 Puppenwagen, 1 Kindertisch mit Stuhl, 1 gut erh. Frack, mittlere Größe. Zu erfr. 9761 Seckenheimerstr. Nr. 79, 3. Tr. l.

Puppen-Stubenwagen farbig lackiert 2.20 2.50 2.90 3.30 dto. aus Peddigrohr mit Gummibereifung 3.60 3.70 dto. mit Klappdach weiß lack., Gummibereifung 4.50 5.30 5.90 **Puppenwagen** Riesenauswahl, Billigkeit, Entzückende Neuheiten in Puppenmöbel bestehend aus Bank, Sessel, Tisch, Garnituren Mk 1.30 1.60 2.— 2.50 Kleinkochwagen für die Puppenküche **Reichardt F 2, 2** Fernruf 22972

Fahrräder neu u. gebraucht wirklich billig große Auswahl **Pfaffenhuber** 5 Schaufenster 5 **H 1, 14** am Markt.

Herr.-Ulster Gr. 46—48, Pelzjacke, Stoffe, sowie 1 Paar Mädchen-Ski, Gr. 1,70, bill. zu verkauf. Meerwiesenstr. 27 3. Klingel 173. *4719

Netzanode sowie kompl. Zubehörteile, für Batteriegerät geeignet, f. Bahler bill. zu verkauf. Michael Kling, Feudenheim, Ziethenstraße 44. 9707

Neuwertige **Chaiselongue** mit Cordstoff überzogen. Schrankgrammophon mit Platten zu verkaufen. Fink, Lenaustraße 38. *4739

3 sch. Burgen und 1 Blockhaus neu, bill. zu verkaufen. Metz, G 4, 17, III. *4787

Vermischtes

Elektro Radio Schmeicher Waldparkstr. 18 Telephon 23881

Daunen-Steppdeck. Federbett., Matratz. Bettfedern-Reinigung **Ph. Ertel** Kepplerstr. 29 Fernruf 52236

Foto-Apparate von M. 4.40 an auf Teilzahlung Foto-Arbeiten Foto-Labor N 2, 2, d. Fotohaus neben der Feuerwache

Treppen-Reinigung übern. Reinigungs-Inh. **Lorenz,** Lenaustraße 46. Telephon 528 11.

Mietgesuche

7-8-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, möglichst Lift, eventl. entsprechendes Einfamilienhaus zu mieten gesucht. Angebote unter Q T 62 an die Geschäftsst. d. Bl.

2-3 große heizbare Räume als Büro geeignet sofort zu mieten gesucht. Miete wird im voraus bezahlt. Angebote unter Q W 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4751

Vermietungen

Heidelberger Straße, 4 Treppen
5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Dampfheizung sofort zu vermieten. Angeb. unt. Q K 115 an die Geschäftsst. d. Bl. 5738

Schöne, sonnige mod. eingericht. **6-Zim.-Wohnung** in ruhiger Ostlage zum 15. Januar 1936 **zu vermieten** Zu erfr. 9702 Richard-Wagner-Str. 43, parterre

Möbl. od. leeres **ZIMMER** sof. zu vermiet. Adr. i. d. Gesch. *4700

Gut möbl. Zimmer zu verm. L 12, 4 3 Treppen

Möbl. Zimmer z. 1. möbl. zu v. K 1, 7 (Breitestr.) *4738

Wohnungen Ladenlokale, Geschäftsräume jeder Art vermittelt Jmmob.-Büro **S. Rodrobeimer** P 5, 6/7. Teleph. 220 81.

Wohn- und Schlafzimmer sehr gut möbl., Bad, Telefon, sofort od. später zu vermieten, auch vorübergeh. M 7, 24 3 Trepp. *4729

Heiraten

Baldige Heirat wünscht Mädel, 24 J., mit ernstem, lieb. Manne, nicht ü. 30 J. Natur- und Theaterfreund bevorzugt. — Zuschriften unter L O 108 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4720

Jmmobilien

Haus Nähe Nationaltheater, mit sofort beziehbar. Räumen, beste Innenausstattg., Zentralhz., kl. Gartenanlage, für Arzt od. Anwalt, Verwaltung usw. bes. geeignet, günst. Steuerverh., zu etwa 40% d. bad. Steuerwerts zu verkaufen. Anfr. unt. R F 74 an die Geschst. B1170

Kaufgesuche

Gut erh. Skier für Dame zu kauf. gesucht. Angeb. u. Q X 66 an die Geschst. *4714

Junger Herr sucht spanische **Konversation.** Angeb. u. R E 70 an die Geschst. *4792

Aus gut. Hause einteiliger, gebr. **Spiegelschrank** zu kauf. gesucht. Angeb. u. Q Z 68 an d. Geschäftsstelle. *4713

Hypotheken

1. Hypothek 2500 Mk. v. privat. Hand gesucht, sehr gute Sicherh. Angeb. u. Q Y Nr. 67 an die Geschst. B1178

Bitte Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

Automarkt

Abgefahrene **Auto-Reifen** werden erneuert mit **Conti-Rekord-Profil** bei **Gummi-Kaiser D 2, 3** Telefon 227 28 Spezial-Werkstätte für Riesen-Luft-Reifen Erneuerte Reifen auf Lager

Auto-Licht Zündwerkstätte Auto-Batterien **Karl Eichler** Schanzenstr. 6a

1 t Lieferwg., 1½ To. Opel-Lieferwagen, Temp., 6/40 PS, Stöwer-Limous., billig abzugeben. *4736 F 4, 16, parterre

Geldverkehr

Für Anschaffungen (Möbel, Maschinen, Ladeneinrichtungen u. a.), Betriebskapital, Fortbildg., Kurkost., Hausreparaturen, Umschuldung **Darlehen - Kredite** Württ. Privat-Kredit-Gen. e. G. m. b. H. Geschäftsstelle: Mannheim, Sa. 7, 1-4, Tel. ...

KLEINE ANZEIGEN
Stellen Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen
finden durch die
Neue Mannheimer Zeitung
große Verbreitung

MARCHIVUM